

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **32 (1923)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 35
BASEL, 30. August 1923

N^o 35
BALE, 30 août 1923

INSERATE: Die einseitige Nonparteilichkeit oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Petitzeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu erheben.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôtelières

Erscheint jed. Donnerstag

Zweihundertsechzigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par petite ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte



Wir bitten die Herren Mitglieder um baldmöglichste Aufgabe ihrer Bestellungen, deren Ausführung auf Schluss der Sommersaison gewünscht wird.

Man verlange Zusendung des Prospektes.
Zentralbureau S. H. V.

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Cour-Lausanne.

1. **Fachschule.** Sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer, ökonomischer und sprachlicher Hinsicht. (Dauer des Schuljahres 10 Monate.) Eröffnung 1. September.

2. **Kochschule.** Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate), Beginn der Kurse 1. November, 1. März und 1. Juli.

Für Auskunft und Prospekte wende man sich an
Die Direktion.

Vereinsnachrichten

Zentralvorstand.

Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 8. September statt. Unsere list. Sektionen und Mitglieder werden erneut ersucht, allfällige dringliche Angelegenheiten, welche der Kompetenz des Zentralvorstandes vorbehalten sind, bis spätestens den 4. September unter entsprechender Begründung dem Zentralbureau zu melden.

Generalzolltarif.

Auf gestern Mittwoch, den 29. August, hatte die Kaufmännische Mittelstands-Vereinigung der Schweiz als Gruppe Handel des Schweizer Gewerbeverbandes die Organisatoren der Nahrungs- und Genussmittelbranchen ins Hotel Schweizerhof in Olten zu einer Konferenz eingeladen betreffend Stellungnahme zu den einzelnen Positionen des Zolltarif-Entwurfes, in Vorbereitung der demnächst beginnenden Unterhandlungen mit der Expertenkommission. Der S. H. V. war durch Direktor Kurer und Redaktor Malti vertreten. Unser Zentralvorstand wird in seiner nächsten Sitzung die Angelegenheit ebenfalls behandeln.

Nationale Vereinigung schweizer. Prohibitionsgegner.

Bekanntlich ist unser Verein an der Delegiertenversammlung in Luzern dieser Organisation beigetreten. Wir werden nunmehr eingeladen, unsere Mitglieder auf die am 24. 25. Oktober dieses Jahres in London stattfindende IV. internationale Konferenz der Prohibitionsgegner aufmerksam zu machen. Es wird erwartet, dass gleichwie die Hotellerie der übrigen europäischen Staaten auch die schweizer. Hotellindustrie vertreten sei. Eine Reihe von Hotels in London kommt den Teilnehmern durch Preisreduktionen entgegen. Die nationale Vereinigung schweizer. Prohibitionsgegner (Sekretariat Bern, Seilerstr. 7, Telefon Bellwerk 66.15) wird auch für eventuelle Preisermässigungen für die Reise nach London besorgt zu sein. Anmeldungen schweizer. Teilnehmer haben möglichst bald an das oben genannte Bureau zu erfolgen.

Achtung! Unbefugte Zahlungsannahme.

Wie uns das American International Hotel Bureau, 20, rue de la Paix, Paris, mit Zuschrift vom 23. August mitteilt, kassiert ein die Schweiz bereisender Vertreter dieses Unternehmens unbefugterweise die Beiträge für Inserionskontrakte ein, die er im Namen seiner Firma mit Schweizer Hotels abschliesst. Die Direktion des American International Hotel Bureau wird die bis 30. August laufenden Jahres vereinbarten Reklameaufträge gleichwohl ausführen, um die schweizerischen Auftraggeber nicht zu Schaden kommen zu lassen. Sie bittet jedoch die H. H. Hoteliers, inskünftig Zahlungen nur direkt an die Zentrale in Paris zu leisten. Quittungen dieses Reiseunternehmens sind rechtlich nur dann gültig, wenn sie mit der Unterschrift eines der Begründer der Firma, Herrn H. Powers (früher Besitzer des Hotel Powers in Paris) versehen sind.

In ihrem ureigsten Interesse ersuchen wir unsere Mitgliedschaft um gefl. Beachtung dieser Warnung.

Deutsche Lebensversicherungen.

Die Tagespresse hat einlässlich über die gegenwärtige Bewegung zur Abklärung der Situation betr. die notleidenden Versicherungen orientiert. Unser Zentralbureau hat sich angesichts der grossen Zahl von Hoteliers, die hier militärisch und zum Teil schwer mitleidend sind, intensiv an der Sache beteiligt und wird weiterhin derselben volle Aufmerksamkeit zuwenden. Eines ist sicher: wir brauchen die Hoffnung auf eine ordentliche Erledigung nicht aufzugeben. — Wir freuen uns dessen vor allem auch der Familien unserer Mitglieder wegen. — Nur sollten, noch mehr als es bis jetzt geschehen, die Hoteliers, welche bei den in Frage kommenden Versicherungen beteiligt sind, nämlich: Gothaer, Leipziger, Karlsruher, Teutonia, Concordia, Stuttgarter, Germania, Atlas, — beim Schweiz. Gewerbeverband, Bürgerhaus, Bern, mit dem wir hier zusammenarbeiten, sich anmelden. Es muss ein absolut klares Bild gewonnen werden. Warum zurückhalten? Zusammenarbeiten, miteinander die Ansprüche geltend machen, ist hier Parole. Eventuell können die Mitteilungen auch an unsere Direktion nach Basel geleitet werden.

Wir unterlassen raummangelshalber die Anhörung der Berner Resolution vom letzten Sonntag, wissen aber leider, dass es notwendig ist, auf nachstehendes noch besonders aufmerksam zu machen:

Des weitern beauftragte die Delegiertenversammlung den Zentralvorstand, in der Frage der Policenspekulation, für die sich in der letzten Zeit Ansätze gezeigt haben, mit den Bundesbehörden Fühlung zu nehmen, damit die notwendigen Massnahmen zur Verhinderung der Spekulation mit Versicherungspolizen getroffen werden können.

Zu Detailauskünften sind wir gerne bereit. Nur sind dazu genaue Angaben des Tatbestandes nötig. Noch einmal: Wir haben allen Grund zur Hoffnung auf eine rechte Lösung!

Propaganda.

Herr Redakteur Bierbaum schreibt in der „Neuen Zürcher Zeitung“ von vorgestern, 28. August, hinsichtlich der Red.-Wellmeisterschaften in Zürich folgendes:

Dass diese Wellmeisterschaften in Zürich stattfanden, ist, von allen Fragen des Sportes abgesehen, zweifelsohne ein grosser Gewinn, der in ungezählte kleine Kanäle floss, der vor allen Dingen aber im Verkehrsleben unserer Stadt spürbar sein wird. Zürich ist noch nie so oft eine volle Woche lang in allen Zeitungen der Welt genannt worden als in den letzten 8 Tagen, und damit gab unsere Stadt eine gute Visitenkarte als internationale Kongressstadt ab, die hoffentlich bei günstiger Gelegenheit wieder in die Hand genommen wird. Darin liegt die grosse Bedeutung dieses Anlasses, und unsere Behörden waren klug, dass sie diese Propaganda für Stadt und Land richtig einschätzten und den vorzüglich organisierten und fadellos durchgeführten Wellmeisterschaften von Anfang an ihre Sympathie und ihre aktive Beteiligung zusicherten.

Wir glauben, dieses Wort eines versierten Kenners des modernen Verkehrslebens

hier festhalten zu müssen. Es ist Lehre für alle, die bislang die Bedeutung der Mitwirkung gerade auch unserer Kreise auf diesem Gebiet verkannten und die gerne sich bloss die gebratenen Tauben in den Mund fliegen liessen. Es liegt darin aber auch indirekt eine Anerkennung für jene Glieder unserer Gilde an den verschiedensten Plätzen der Schweiz, welche sich bisher für derartige Veranstaltungen mit Energie und Sachkenntnis ins Zeug gelegt haben. Die Vertreter der Hotellerie müssen führend dabei sein in der Organisation solcher Anlässe, sich im vornehmen dafür hergeben und nicht erst dazu bitten und suchen lassen.

Maul- und Klauenseuche und Belieferung der Hotellerie.

(Korresp.)

M. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche von Ende Juli in einigen Grenzländern des Kantons Graubünden hat glücklicherweise nicht die verheerenden Folgen gezeigt, wie aus dem gleichzeitigen Auftreten der Seuche an ziemlich weit von einander liegenden Orten zunächst befürchtet wurde. Dennoch haben die betroffenen Talschaften und vor allem auch die Hotellerie unter den — an sich begreiflichen — Abwehrmassnahmen der Behörde empfindlich zu leiden, obschon auch sie dieselben begrüssen und sich ihnen im Interesse der Allgemeinheit gerne unterziehen, soweit sie sich im Rahmen des Zweckensprechenden bewegen. Dies trifft jedoch nicht in allen Teilen zu! So wurde z. B. in Hotelleriekreisen des Oberengadins als schwere Schädigung und Beeinträchtigung der Lebensmittelversorgung empfunden das Verbot des Viehimportes aus Italien, das just im Moment des höchsten Bedarfes knapp vor Anfang August erlassen wurde, obschon auch die massgebende Stelle, das Eidgen. Veterinäramt in Bern, darüber orientiert sein musste, dass die Grosszahl der bündnerischen Metzger während der Hochsaison auf die Einfuhr von Schlachttvieh aus Italien angewiesen ist, um den Grossbedarf der Hotellerie zu decken. Trotz dieser Kenntnis der Sachlage hat jedoch das Veterinäramt sein Verbot von einem Tag zum andern erlassen, ganz unbekümmert um die möglichen und auch tatsächlich eingetretenen Konsequenzen: Rückgang in der Qualität des in den Handel gelangenden Fleisches und enorme Erhöhung der Fleischpreise, zwei Faktoren, die angesichts der heutigen Wirtschaftslage für die gesamte Hotellerie gewiss keine unwichtige Rolle spielen.

Der Hotelier-Verein St. Moritz, welcher Platz unter der erschwerten Fleischbelieferung naturgemäss zuvörderst leidet, konnte selbstredend das Verbot nicht ohne Versuch der Gegenwehr hinnehmen und hat deshalb die Angelegenheit zum Gegenstand einer Eingabe an die Kantonsregierung gemacht, in welcher auf die vorstehend erwähnten Folgen des Viehimportverbotes hingewiesen und dem Bedauern darüber Ausdruck verliehen wird, dass bei Beschlüssen von solcher Tragweite die meistbeteiligten Kreise (hier die Metzger und Hoteliers) nicht angehört werden. Unter Hervorhebung der Möglichkeit, ohne Gefahr der Seuchenverschleppung Schlachttvieh von der Grenzstation Tirano direkt nach dem Schlachthaus St. Moritz zu befördern, wird die Regierung ferner um Rückgängigmachung des Verbotes, resp. um Intervention an massgebender Stelle in Bern ersucht und um übrigen der feste Wille der Graubündner Hotellerie betont, mitzuarbeiten an der Belämpfung der Seuchenverschleppung, wann und wo immer derartige Massnahmen im Interesse der Öffentlichkeit geboten erscheinen.

Dies im wesentlichen die Eingabe des St. Moritzer Hotelier-Vereins! Wir signalisieren den Fall auch an dieser Stelle, weil ihm u. E. nicht nur lokale, sondern insofern weitere Bedeutung zukommt, als an der zweckmässigen und ausreichenden Lebensmittelversorgung unserer Fremdenzentren die gesamtschweizerische Hotellerie interessiert ist und, was heute im Engadin geschieht, vielleicht morgen schon einer andern Landesgegend zugemutet wird. Auf jeden Fall darf man auf die Erledigung des Gesuches recht gespannt sein.

Zur Revision des Wirtschaftsgesetzes im Kanton Baselstadt.

(Fortsetzung.)

Als wichtigste Aenderung und Neuerung, welche die Vorlage bringt, wird von der Grossratskommission die Berechnung der Ausschankbewilligung nach dem Umsatz an geistlichen Getränken bezeichnet und dabei hervorgehoben, „dass weder die Grösse des Lokals oder Gebäudes, noch der Gesamtumsatz an Lebensmitteln, noch (bei Gasthöfen) der Zimmer oder Betten einen gerechten Massstab dafür geben, in welcher Ausdehnung ein Betrieb von der Gewerbefreiheit ausgenommen und mit besondern Abgaben belegt werden darf“. Das ist zweifellos richtig und entspricht ganz dem Standpunkt, den die Vertreter des Hotelier- und Wirtvereins in der Besprechung der Abgabe der Kommission zur Frage der Erhöhung der Abgaben (Patent- resp. Bewilligungsgebühren) je und je angenommen. Denn Fiskus, was den Fiskus betrifft, die neue Berechnungsart dürfte denn auch für den Staat ein erhebliches Mehrerträgnis zur Folge haben und es zeugt von richtiger Erfassung ihrer Staatsbürgerpflichten seitens der Wirte, wenn sie angesichts der Deroute im Staatshaushalte der Mehrbelastung zustimmen, resp. die neue Berechnungsweise in den Vorstadium bringen. Weniger verständlich erscheint ihnen dagegen, dass zur Bestimmung der Höhe der Getränkeaufgabe alle drei Jahre der Grosse Rat bemittelt werden soll, statt dieselbe ein für allemal im Gesetz selbst zu fixieren, wie dies z. B. beim Salzregal der Fall ist. Die Wirte und Hoteliers sind bereit, Opfer zu bringen, verlangen Anwendung der gleichen Elle auf alle Alkoholausschankstellen und Beliehergebnisse. Diesem im modernen Rechtsstaat eigentlich selbstverständlichen Grundsatz entsprechen jedoch die Abgabe der Grundgebühr für Schlafgängerinnen, Kostgeber und Gelegenheitswirtschaften nicht, die mit Fr. 10.— bis 50.— entschieden zu niedrig bemessen sind, gleichwie die Ansätze für den Kleinhandel mit vergorenem und gebranntem Getränken. Es erscheint zu allermindest auffallend, dass auf der einen Seite die Abgabe der Kleinfachgeschäftsgewerbe im Spiel steht, wo das Wirtenalcohol als begrüssenswerter Förderung der Volkswirtschaft hingestellt und auf der andern Seite die Bewilligungsgebühren für den Kleinhandel mit vergorenem Getränken nicht höher angesetzt werden. In Wirklichkeit hätte man erwartet, dass mindestens die in ihren Eingaben an die Grossratskommission genannten Taxen — für den Kleinhandel mit vergorenem Getränken 150 bis 1500 Fr., für den Kleinhandel mit gebranntem Getränken 300 bis 1500 Fr. — dem Grosse Rat zur Genehmigung unterbreitet würden, statt diese Ansätze aus unbegrifflicher Rücksichtnahme auf die Inhaber der Kleinverkaufsstellen herabzusetzen, einmal sie nach wie vor der Auffassung leben, der Alkoholkonsum solle durchwegs gerecht besteuert werden. — Sodann verlangen wir, dass die Bewilligungsgebühren für den Kleinhandel nicht „nach der mutmasslichen Grösse des Jahresumsatzes“, sondern ebenfalls nach der buchmässigen, ausgewiesenen Höhe des Umsatzes berechnet werden. In die Kleinverkaufsstellen sollen wie die Wirte gehalten sein, über den Umsatz an alkoholischen Getränken genau Buch zu führen. Der Fiskus wird durch Aufnahme dieser Vorschrift ins Gesetz gewiss nur profitieren, während andernfalls eine richtige und allseitig gerechte Erfassung des Alkoholverbrauchs in unserem Kanton ausgeschlossen erscheint. — Für sich selbst — um dies gleich hier beizufügen — d. h. für das Gastwirtschaftsgewerbe haben die beiden Vereine folgender Getränkeaufgabe zugestimmt:

Für Branntwein: Fr. 10.— pro Hektoliter.

Für Süssweine, trockene Qualitätsweine, Schaumweine und Vermouthweine: Fr. 5.— pro Hektoliter.

Für die übrigen Weine: Fr. 3.50 pro Hektoliter.

Für Bier, Most und ähnliche alkoholschwache Getränke: Fr. 1.— pro Hektoliter.

Die Grossratskommission will bei Position 3 und 4 um je 50 Cts. höher, d. h. auf 4 Fr. und Fr. 1.50 gehen, es sei aber erwartet werden, dass Plenum werde hier nicht ansetzen der Wirte den Vorzug geben, sofern die Gebühren für den Kleinverkauf nicht ebenfalls erhöht werden und die alkoholfernen Wirtschaften und Gasthöfe gänzlich abgabenfrei bleiben, was ebenfalls ein Non sens ist.

Unsere Anregung betr. Berechnung der Bewilligungsgebühren auf Grund des Alkoholumsatzes knüpft sich selbstredend an die Voraussetzung, dass der gesamte Verkauf von alkoholischen Getränken, auch der Umsatz der Kleinverkaufsstellen, der Auflage unterworfen werde. Wäre es fiskalisch doch widersinnig, einem Restaurant mit 1000 Hektolitern Jahres-Weinverbrauch Fr. 3500.— abzunehmen, während z. B. eine Kleinverkaufsstelle (Filiale des Konsumvereins etc.) für denselben Umsatz nur Fr. 1500.— zu entrichten hätte. Sofern hier nicht durchwegs mit der gleichen Elle gemessen würde, wären die Wirte natürlich genötigt, auf ihre Anlegung zurückzukommen und diese Auflage — die im Prinzip eigentlich einer Doppelbesteuerung gleichkommt und nur im Interesse des Staates vorgeschlagen wurde — abzulehnen, d. h. gegen das Gesetz referendumspolitisch vorzugehen.

Die Getränkeaufgabe kann unerschwerter nur akzeptiert werden, wenn sie auf den gesamten Umsatz an alkoholischen Getränken ausgedehnt wird, selbstverständlich mit Ausnahme des Grosshandels.

(Fortsetzung folgt.)

Versorgungsfragen

Nach kein Preisabbau.

Nach den auf Ende Juli durchgeführten Erhebungen des Verbandes schweizerischer Spezereihändler, mussten für die Lebensmittel- und Haushaltungsartikel (stalt wie im Jahre 1914 100 Fr.) ausgelegt werden: März 1920 227 Fr., Januar 1923 133 Fr., April 1923 137 Fr., Juli 1923 145 Fr., 20. (nach den Erhebungen des eidg. Arbeitsamtes) im April 1923 140 Fr., 80, im Juli 1923 146 Fr. 80. — Seit Dezember 1922 stiegen die Preise im Gesamtdurchschnitt langsam, aber stetig. Ob uns die nahende Erntezeit einen Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Preise oder gar einen Rückgang bringen wird, kann bei der gegenwärtigen unsicheren Weltlage unmöglich vorausgesagt werden.

Die Kartoffel-Versorgung.

Das Schweiz. Bauernsekretariat schätzt den Ertrag der diesjährigen Kartoffelernte bei einer Anbaufläche von 44,700 Hektaren (600 weniger als 1922) auf 6,857,000 qm gegen 6,755,000 qm im letzten Jahre. Es ist also eine gute Mittelernte zu erwarten, die dem Inlandsbedarf voraussichtlich genügen dürfte. — Wie gemeldet wird, steht wiederum eine Aktion der eidg. Alkoholverwaltung in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden in Aussicht, um die gleichmässige Versorgung der Städte und Gebirgsregionen sicherzustellen. Nur wird die Organisation dieses Jahr früher spielen. Die Preise für neue Kartoffeln stehen gegenwärtig unter demjenigen der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Lebenskostenindex.

Das eidgenössische Arbeitsamt will eine Verständigung für eine einheitliche Grundlage zu einem Lebenskostenindex versuchen und lädt die statistischen Ämter, sowie die interessierten Landesverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein zu einer Konferenz auf den 18. September nach Bern. Es soll auch darüber beraten werden, wie der Index der Lebenshaltungskosten für die Bewegung der Grundrentenzulage des Bundespersonals für 1924 festzusetzen sei.

Saison-Chronik

Zur diesjährigen Saison.

Der * Mitarbeiter der Basler „National-Zeitung“ berichtet unterm 21. August auf Grund persönlicher Beobachtungen und Informationen, wohl etwas optimistisch, was folgt: „Der Zustrom ausländischer Feriengäste hält bis zum heutigen Tage an. Während in den letzten Friedensjahren die Einreise der Fremden von Ende Juli an abzunehmen pflegte, ist dieses Jahr — jedenfalls zum ersten Mal in der Geschichte der schweizerischen Fremdenindustrie — auch in der zweiten Augushälfte die Ziffer der Neuankommenden grösser, als diejenige der ausreisenden Feriengäste. Noch vor wenigen Mittwochen beispielsweise trafen über 3000 Fremde aus England, Holland, Belgien und Frankreich im Elsässerbahnhof ein; selbst am gestrigen Montag kamen wiederum rund 2000 Neuankommende gezählt werden. Dank der günstigen Saison ist der Personalmarkt auf den Hauptbahnhöfen der Bundesbahnen in der ersten Augushälfte wiederum so stark wie im letzten Friedensjahre. Dies geht schon daraus hervor, dass die letzten Wagenreserven in Dienst gestellt werden mussten, um den Verkehr bewältigen zu können.

Ueber den Reiseverkehr aus England, Frankreich und den Vereinigten Staaten erhalten wir aus Bern die folgenden Informationen:

Die Londoner Agentur der Bundesbahnen arbeitete diesen Sommer über alle Erwartungen glänzend. Sie fertigte allein im Juli 12,355 Reisende ab, gegenüber 9534 im Juli 1913. Insgesamt wird der Billeterverkauf der Bundesbahn-Agentur London für die laufende Sommersaison um 70 Prozent stärker als letztes Jahr sein. Diese Feststellung stimmt mit den in der „National-Zeitung“ früher wiedergegebenen Beobachtungen am Bahnhof Basel überein, dass der Verkehr aus England gegenwärtig um mindestens 50 Prozent stärker ist, als im letzten Friedensjahre.

Auch die New Yorker Agentur der Bundesbahnen ist mit Arbeit überhäuft. Sie besorgt nicht den direkten Billeterverkauf, sondern erteilt an das amerikanische Publikum auf Anfrage hin Auskünfte über die Verkehrsverhältnisse und die Kurorte der Schweiz. Im ersten Semester dieses Jahres hatte die Agentur New York rund 19,000 Anfragen zu beantworten. Die Zahl dieser Anfragen über die gleichen Zeit des Vorjahres ist nach den Rapporten der Agentur bedeutend.

Die Pariser Agentur der Bundesbahnen verkaufte ungefähr gleich viel Billets wie 1922; dabei ist aber eher eine Zunahme der Frequenz zu konstatieren. Angesichts der Valutaschwierigkeiten ist dieses Resultat sehr erfreulich. Im Fremdenverkehr aus Frankreich nach der Schweiz ist der Zustrom elsässischer Ferienreisender besonders stark; er hat sich gegenüber dem Vorjahre beträchtlich gehoben. In der ersten Augushälfte und Holland ihrem Ende entgegengehend, wird in den nächsten Tagen der Rückreiseverkehr in stärkerem Umfang einsetzen. In den Basler Bahnhofanlagen steht damit ein Andrang der Reisenden in Aussicht, wie er auch in den besten Friedensjahren nie gesehen worden ist.

Angesichts der Verschlechterung der Witterung um Mitte August lässt sich heute ein Urteil über das Saisongeschäft der Hotellerie noch nicht abgeben. Erfolgreich ist aber immerhin die Konstatierung erhöhter Besuchszahlen der Hochsommermonate und es bleibt zu hoffen, dass diesem Aufschwung auch der Geschäftsertrag entsprechen möge. — Zum gleichen Thema erhalten wir übrigens von einem in der Regel gut informierten Mitarbeiter die folgende Zuschrift, welche die vorstehenden Ausführungen bestätigt:

Seit bald acht Wochen wickelt sich in den Basler Bahnhofanlagen ein Fremdenverkehr ab, wie er auch in keinem der besten Friedensjahre je gesehen wurde.

Im allgemeinen wird angenommen, dass infolge des Verkehrsunterbruchs bei Offenburg und der

dadurch bedingten Umleitung der Züge zwischen Basel und Frankfurt via Schwarzwald die badischen Bahnhofanlagen in Basel verodet seien. Gerade das Gegenteil ist richtig. Im badischen Bahnhof ist namentlich wegen eines starken Zustroms holländischer Gäste nach der Schweiz der Fremdenverkehr ungefähr gleich stark wie im letzten Friedensjahre 1913. Es kam während der Hochsaison wiederholt vor, dass die Bahnhöfe überfüllt waren, und dass der internationale Verkehr bestimmt sind und lokal kaum Bedeutung besitzen, zwei- und dreifach führen musste. — Alle Rekorde aber überbietet der Verkehr im Bundesbahnhof und im Elsässerbahnhof in Basel. Dies ist zum Teil auf die durch die Friedensverträge eingetretenen territorialen Veränderungen zurückzuführen. Nach dem Heimfall des Elsass haben die französischen Bahnen an der Zufahrt über Delle kein Interesse mehr; fast der gesamte Verkehr aus Frankreich, England und Belgien wickelt sich deshalb über Basel ab. Hinzu kommt auf der linksrheinischen Linie dieses Jahr noch ein sehr starker Holländerverkehr, der durch die Saisonzüge vermittelt wird. Der Verkehrsanteil, der von Delle nach Basel gefallen ist, kann auf ungefähr 15 % des französischen Fremdenverkehrs in Basel geschätzt werden. Doch über diesen Anteil hinaus ist in den letzten Wochen in den Basler Bahnhofanlagen ein Mehrverkehr zu konstatieren, der 50 % des Friedensverkehrs übersteigt.

Den Hauptstrom der Fremden stellt wie letztes Jahr ein Land aus Galas, dessen Verkehr wiederholt verdoppelt werden. Gegenüber den Vorjahren ist vor allem bemerkenswert, dass die englische Klientele wieder in viel stärkerer Masse bei den schweizerischen Anschlusslinien die Posterklassen benutzt. Der Verkehr aus England ist mindestens 50 % stärker als in den letzten Friedensjahren. (7. Red.) Der Grossteil der Engländer reist von Basel nach dem Vierwaldstättersee weiter; ungefähr ein Drittel wählt Bestimmungsorte in Graubünden oder im Berner Oberland. Schwächer verhalten sich die Reisenden nach dem Genfersee.

Ausserordentlich zugunehmen hat auch der Holländerverkehr. Es gab in den letzten Wochen Tage, wo aus England und Holland zusammen in der Morgenfrühe über 4000 Personen inner zwei Stunden die Zollkontrolle in Basel passierten. Der Verkehr aus Frankreich ist ungefähr gleich stark wie letztes Jahr. Angesichts der Verschlechterung der Valutaverhältnisse bedeutet dies zweifellos für die schweizerische Fremdenindustrie einen Erfolg. Besonders bemerkenswert ist, dass ein sehr reger Fremdenzustrom nach Bern als ein wiederum eintritt, der sich namentlich nach dem Vierwaldstättersee und den Jurakurorten bewegt. Bei einer zielbewussten Propaganda sollte sich der französische Verkehr bedeutend verstärken lassen, indem die Preise der schweizerischen Kurorte nach allen Erhebungen erheblich unter demjenigen der französischen Bäder stehen.

Der Andrang der Fremden war in den letzten Wochen in Basel derart stark, dass mit den schweizerischen und ausländischen Eisenbahnverwaltungen Unterhandlungen gepflogen werden mussten, um eine glatte Abwicklung des Verkehrs zu ermöglichen. Hervorzuheben ist, dass die Bundesbahnen unter der neuen Betriebsleitung des Herrn Generaldirektors Schraffl die Wünsche der Verkehrsinteressierten in der weitestgehenden Weise interpretierte. Nachdem der Fremdenzustrom in dieser unerwarteten Weise eingesetzt hat, dürften bei der Ausarbeitung des neuen Fahrplans spezielle Wünsche der Fremdenindustrie wohl berücksichtigt werden. Grosses Entgegenkommen finden die schweizerischen Verkehrsinteressierten auch bei der Elsässerbahn und bei der belgischen Staatsbahn, die namentlich durch den regen Holländerverkehr überrascht wurden. Es konnten in kurzen Verhandlungen Doppelführungen von Zügen erreicht werden, was unangenehme Aufenthalt an der Grenze und Verspätungen ausschliesst.

Hervorzuheben ist aber auch die äusserst entgegenkommende Haltung der Organe der französischen und schweizerischen Zollverwaltung, die wiederholt den Bahnverwaltungen Aushilfsdienste leisteten, welche unliebsame Verkehrsstörungen vermeiden halfen.

Als Phänomen muss festgehalten werden, dass in diesem Jahr bis in die letzten Augusttage hinein der Zustrom ausländischer Reisender am Hauptübergang in Basel immer noch erheblich stärker blieb, als die Zahl der Heimkehrer in den besten Friedensjahren rechnete man stets damit, dass von Anfang August an die Zahl der Ausreisenden überwiege. Auch in dieser Beziehung stellte das Jahr 1923 einen Rekord dar, der hoffentlich bleibender Natur ist. Da die Gerichts- und Verwaltungsferien in Holland und England mit dieser Woche zu Ende gehen, wird sich in den nächsten Tagen eine Ausreisebewegung geltend machen, wie sie in der Geschichte des schweizerischen Verkehrs nie gesehen wurde. Man erwartet für die nächsten Tage in Basel einen Verkehrsandrang, der nur mit der sorgfältigsten Organisation bewältigt werden kann. Zur Beruhigung der schweizerischen Fremdenindustrie kann aber festgestellt werden, dass sich sowohl die Bundesbahnen als auch die ausländischen Bahnen auf diesen gewaltigen Rückreiseverkehr bereits gerüstet haben.

Kleine Chronik

Weinfelden. Das Hotel Merkur mit Auto-Garage am Bahnhof in Weinfelden, Inhaber A. Saurwein-Frick, wechselt mit 15. September den Besitzer. Neuer Inhaber ist Herr P. Scharowski-Schenk, von Luzern.

Locarno. Am 25. August öffnete das Hotel du Parc die Pforten für die beginnende Herbstsaison. Die Zwischenzeit wurde vom derzeitigen Besitzer, Herrn M. Hagen, ausgenutzt, um sein Haus den Anforderungen des modernen Hotelkomplexes anzupassen. Es wurden sämtliche Schlafzimmer mit Toiletten und laufendem kaltem und warmem Wasser installiert, eine Bequemlichkeit, welche den Beifall aller Fremden finden dürfte.

Ankau des Hotels Bernhof. Der Bundesrat genehmigte die Botschaft über die Erweiterung des Hotels Bernhof. Die offizielle Grundsteuerzuschätzung beträgt 3,198,400 Fr. und der Kaufpreis 2,900,000 Fr. Die Eidgenossenschaft

übernimmt die Grundpachtrechte mit einer Million und zahlt in bar eine Million. Für den Rest, d. h. für 900,000 Fr. wird zugunsten der Verkäufer ein Grundpachtrecht im ersten Rang errichtet. — Der Bernhof enthält rund 150 zur Einrichtung als Bureau geeignete Räume mit einer Gesamtbodenfläche von über 4000 Quadratmeter. Die Handänderungsgebühren werden auf 35,000 Fr. und die Umbaukosten auf 450,000 Fr. veranschlagt, so dass die Aufwendungen sich insgesamt auf 3,385,000 Fr. belaufen.

Auslands-Chronik

Bad Wimpfen am Neckar. (R. D. V.) In dem seit 90 Jahren bestehenden und als „Malhildendbad“ bekannten Solbad Wimpfen sind das Kurhotel, die Badebetriebe und die Kuranlagen in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen, die durch Um- und Neubauten bequeme und moderne Unterkunft zu schaffen sich bemüht; das Kurhotel hat einen neuen Seitenflügel mit Dampfheizung und fließendem Wasser erhalten. Die Bäder, die von der Saline Ludwigshaff gespeist werden, sind nach Bad Nauheim Muster umgewandelt worden; im Winter sollen weitere Neubauten errichtet werden.

Autotourismus

Erfahrungen in Graubünden. Die erste Automobil-Saison, schreibt Herr Dr. G. R. Mohr in der letzten Nummer des „Allg. Fremdenblattes“ von Graubünden, hat unseren Verkehr gehoben und der Hotellerie Vorteile gebracht. Fürs erste hat es sich sicher gezeigt, dass das Automobil unserer Saison zum mindesten nicht schadet. Der exponierteste Posten ist ja nach dem geltenden Gesetz die Lenzerheide; die Route über die Lenzerheide ist gegenwärtig mit dem gesamten Durchgangsverkehr belastet. Wären die Befürchtungen vieler Autofahrer eingetroffen, dass müsste die schöne Lenzerheide „leer“ sein, d. h. die Saison müsste dort oben hinter allen Vorgängern zurückbleiben. Das ist aber nicht der Fall, im Gegenteil! Seit Kriegsausbruch hatte die Lenzerheide noch nie eine solche Frequenz aufzuweisen. In bezug auf die Einhaltung kulantem Fahrens dürfen freilich nicht immer so gute Noten erteilt werden, indem z. B. aus dem Bergell Straffälle wegen forcierten Fahrens bekannt geworden sind.

Zur Regelung des Automobilverkehrs im Kanton Bern. Nach Verhandlungen der Sektion Bern des schweizerischen Automobilklubs mit den zuständigen kantonalen Behörden werden einige Gegenstände gemacht. Unter Beobachtung der Sondervorschriften betreffend Verkehr in Kurven, über Brücken, gefährlichen Stellen usw. soll ein Tempo von höchstens 23 Kilometern an Sonntagen und 30 Kilometern an Werktagen in geschlossenen Ortschaften und von 50 Kilometern ausserhalb der Ortschaften zugelassen werden. Die Kontrolle soll mit Sorgfalt und Takt ausgeübt werden und die fahrbereiten Fahrer sollen wenn möglich immer an Ort und Stelle auf die Ueberschreitung der zulässigen Geschwindigkeit hingewiesen werden. Zudem sollen für geringfügige Ueberschreitungen (bis 5 Kilometer und wenn es sich nicht um Rückfälle im gleichen Kalenderjahr handelt) erst Verwarungen ausgesprochen werden. Nach diesem entgegenkommenden Verhalten der Behörden ist nun auch seitens aller Fahrer gebührende Rücksichtnahme auf den übrigen Strassenverkehr zu erwarten.

Wein- und Kellerfragen

Rückzug der Doppelteilerfrage? Das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement äussert sich in seinem Gutachten an den Bundesrat dahin, dass dem Rückzug der Doppelteilerfrage keine Hindernisse im Wege ständen. Es nimmt den Standpunkt ein, dass ein Akt von Verfassungsrevision erst im Zeitpunkt der Annahme durch das Volk vorliege, so dass also redlich kein Hindernis bestehe, eine erst durch die Bundesversammlung genehmigte Verfassungsvorlage der Volksabstimmung nicht vorzulegen. Der Bundesrat wird nun voraussichtlich zuerst zu dem Gutachten Stellung nehmen und danach über das weitere Vorgehen, das mit dem Gutachten nicht Geschehen ist, sich zu entscheiden, d. h. gegebenenfalls der Bundesversammlung seinen Antrag zu unterbreiten haben.

Verkehrswesen

Stanserhorn-Bahn. Die Betriebseinnahmen dieses Unternehmens belaufen sich pro Monate Mai, Juni und Juli auf Fr. 39,935.— gegen Fr. 30,268.— in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Elektrifikation der Brünigbahn. Eine zahlreiche, von Delegierten der Behörden und Vertreter der Verkehrsanstalten und Vereine der Kantone Luzern, Obwalden, Nidwalden und des Bernes Oberlandes im Rathaus zu Sarnen versammelte Tagung beschloss einstimmig, bei den zuständigen Instanzen mit aller Energie auf beschleunigte Elektrifikation der Brünigbahn zu dringen.

Verkehr und Einnahmen der S. B. B. Wie verläuft, haben die S. B. B. im Juli 1923 7,570,000 Personen befördert, was gegenüber dem gleichen Monat der Vorjahres eine Verkehrszunahme von mehr als einer halben Million, d. h. genau Franken 512,842 bedeutet. Die Einnahmen aus diesem Verkehr betragen Fr. 14,060,000 gegenüber 13,106,902 im gleichen Monat des Vorjahres. Der Güterverkehr hat im Juli 1923, verglichen mit dem gleichen Monat des Vorjahres, um 105,000 Tonnen zugenommen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr belaufen sich auf Fr. 17,221,000 pro Juli 1923, gegenüber Fr. 17,912,325 pro Juli 1922. In diesen Zahlen tritt eine Zunahme der Tonnenzahl, andererseits aber ein Abnahme der Einnahmen zu Tage. Letztere erklärt sich jedenfalls durch die von der Generaldirektion zugestandene Herabsetzung der Transporttarife. Das Total der Betriebseinnahmen pro Juli 1923 beläuft sich auf Fr. 31,281,000, wozu noch Fr. 674,000 aus anderen Einnahmen kommen, womit sich die Gesamteinnahmen auf Fr. 32,955,000 gegenüber Fr. 32,636,051 im Juli 1922 erhöht. Die Betriebsausgaben belaufen sich pro Juli 1923 auf Fr. 21,241,000. Der Betriebseinnahmüberschuss pro Juli 1923 in Höhe von 11,714,000 rührt in der

Hauptsache von einer starken Verminderung der Ausgaben her. In Wirklichkeit betrug die Vermehrung der Verkehrseinnahmen pro Juli 1923 gegenüber dem Monat 1922 nur Fr. 319,000.

Günstige Abschlüsse des Alpenpostbetriebes 1923. Wie der Presse mitgeteilt wird, ist die Frequenz unserer Alpenposten in diesem Sommer eine überaus erfreuliche. Dank dem schönen Wetter und dank auch der Propaganda im Ausland, weisen einzelne Routen Verkehrsfiguren auf, die die letzten Jahren um mehr als hundert Prozent übersteigen. Einzig in der Woche vom 4. bis 10. August wurden im ganzen auf allen Alpenstrassen und 18,600 Personen befördert. Davon entfallen beispielsweise auf die Maloja 2800 Personen, gegen nur 1400 im gleichen Zeitraum des letzten Jahres, auf den Klausen 486 Personen (275) auf den Ottenpass 70 (353). Ausserordentlich stark ist auch der Verkehr auf der Strecke Reichenau-Flims, wo von einem einzigen Zuge sich 86 Personen dem Postautomobil anvertrauen. Im Durchschnitt zeigte der Verkehr in der letzten Woche gegenüber dem letzten Jahr eine Vermehrung von ca. 60 Prozent. Bewährt haben sich insbesondere die Extraposten, deren Führung vortrefflich organisiert ist.

Dem Wagenmaterial wird nach wie vor volle Aufmerksamkeit geschenkt. Man hat nun auch einzelne Automobile auf die Gebirgsstrassen mit Luftreifen ausgerüstet. Diese Versuche haben sich durchaus bewährt, so dass allmählich beim gesamten Wagenpark die Hartgummireifen verschwinden werden, wodurch die Fahrt für die Reisenden noch bequemer wird. Ausserdem werden die Strassen weniger mitgenommen und infolge der geringeren Erschütterung ist die Materialabnutzung viel geringer und der Benzinverbrauch erheblich kleiner.

Der ganze Betrieb ist bis jetzt auch diesen Sommer ohne den geringsten Unfall abgelaufen. An eine Vermehrung des Wagenparkes, der gegenwärtig 60 Wagen zählt im Werte von ca. 2½ Millionen Franken, ist zurzeit nicht gedacht. Es kann erwartet werden, dass das diesjährige finanzielle Ergebnis ein günstiges sein wird. Letztes Jahr ergab der gesamte Alpenpostautobetrieb einen Verlust von Franken 22,230. Doch war in den Ausgaben ein Betrag von rund 300,000 Fr. für Verzinsung und Abschreibung begriffen.

Fremdenfrequenz

Ämliche Fremdenstatistik für den Kanton Graubünden. Er der Woche vom 4. bis 10. August waren in Graubünden folgende Fremde: Schweizer 15,829; Amerikaner 1327; Engländer 1764; Deutsche und Oesterreicher 1849; Franzosen und Belgier 898; Griechen 130; Italiener 778; Niederländer 1825; Russen und Polen 93; Skandinavien 207; Spanien und Portugalien 219; Tschechen und Ungarn 249; Balkanstaaten 61; andere Nationen 189. Total 25,418 (1922: 18,326).

Engelberg. (Mitg.) Unser Kurort erfreut sich diesen Sommer eines ausserordentlich guten Besuches und zwar von schweizerischen wie ausländischen Kurgästen. Die letzte Zählung ergab eine Frequenz von rund 900 gleichzeitig anwesenden Fremden. Ist damit auch noch nicht die Gästezahl der Vorkriegszeit erreicht, so dürfen wir doch mit Genugtuung gegenüber den beiden letzten Jahren ein Anwachsen der Fremdenzahl um 400 Personen konstatieren. Besonders bemerkenswert ist, dass eine ganze Reihe von Familien jahres jahrein wiederkehren und während der ganzen Saison hier weilen. Sollten sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Bälde nur einigermaßen stabilisieren, so dürfte zweifellos die Vorkriegsfrequenz wieder erreicht werden, wenn nicht überschritten werden. Die in der dritten Auguswoche gezählten Fremden verteilen sich auf folgende Nationen: Schweiz 850, Deutschland 110, Frankreich 105, England 280, Holland 360, Oesterreich 49, Belgien 24, Amerika 44, übrige Länder 65.

Vermischtes

Der fromme Verbrecher. Der englische Revend Baring-Guld erzählt in seinen soeben erschienenen Erinnerungen eine lustige Geschichte, die einem Gefängnisgeislichen passierte. Dieser fromme Mann war dem Whisky sehr zugelen. Als er einen Schwerverbrecher einmal in seiner Zelle besuchte, las er ihm ein Kapitel aus dem Neuen Testament vor. Der andere hörte eifrig zu, und als der Geistliche zu Ende war, sagte er: „Ach, ich wäre Ihnen so dankbar, wenn Sie es noch einmal lesen würden. Es tut mir so gut.“ Der Geistliche, über soviel sonst gar nicht gewohnte Andacht entzückt, erfuhr sofort das Begehren des Sträflings: „Lesen Sie noch einmal“, bet der Gefangene, „und wenn ich bitten dürfte, rücken Sie doch mit Ihrem Stuhl ganz nahe zu mir.“ Auch diese Bitte wurde erfüllt, und die Vorlesung erfolgte zum drittenmal. Und wieder bat der fromme Verbrecher: „Ich möchte es so gerne noch einmal hören. Es tut mir so gut.“ „Was tut Ihnen denn so gut?“ fragte der Geistliche, nun schon etwas ärgerlich. „Ach, Herr“, sagte der Sträfling und sah den Geistlichen freudiger an, „es sind nun schon sieben Jahre, seit ich zum letztenmal irischen Whisky gerochen habe, und das tut mir so gut.“ („Bund.“)

Literatur

Schweizerland. Reisehandbuch in englischer Sprache. 8. Auflage. 220 Seiten. 60 Illustrationen. 6 Karten und 6 Stadtpläne. Preis 5 Schilling. Herausgeber: Messrs. Ward, Lock & Co. Ltd., Warwick House, Salisbury Square, London E. C. 4. Die oben erschiene 8. Auflage dieses Reisehandbuchs kann Touristen zur Anschaffung bestens empfohlen werden. Trotz des bescheidenen Preises ist die Ausstattung und Textbearbeitung eine gediegene. Das Buch enthält alles Wissenswerte, ohne jedoch überladen zu sein. Die Informationen sind neuesten Datums. Beim gleichen Verleger sind auch Reisehandbücher über andere Länder Europas erschienen.

Redaktion — Rédaction

A. Malli. A. Kurer. Ch. Magne.

Stellen-Anzeiger N° 35

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Bureaufräulein. Gesucht in erstklassiges Hotel, Oberena- und Sommer- und Winteraison, per sofort einfache, seriöse, intelligente Tochter für Bureau, Bedienung; Haupt-sprachen, Kenntnisse der Hotelbuchung und Kontierung; Kenntnisse mit Photographie, Gehaltsansprüchen, selbstgeschriebene Offerte. Chiffre 1348

Chefköchin. Wir suchen für 15. September nächsthin absolute tüchtige Chefköchin für unser Kurhaus am 40. Betten, Jahresstelle bei hohem Lohn. Offerten an Kurhaus Sürlet, Arzo. Chiffre 1347

Engen-Gouvernante. Jüngere, energische Tochter als Stütze der Hausfrau zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausländische Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Bahnpostfach 20667, Zürich. Chiffre 1352

Engen-Gouvernante. Gesucht per sofort oder später in Hotel allerersten Ranges tüchtige und sprachkundige Engen-Gouvernante, Jahresstellen zum sofortigen Eintritt. Bewerberinnen, die bereits in ganz erstklassigen Häusern als Gouvernante tätig waren, wollen Zeugniskopien und Photo einschicken. Chiffre 1346

Geschäftsführer. Pension von 100 Betten in Rom vorwiegend engl., amerik. Klientele, sucht tüchtigen Geschäftsführer gesetzten Alters, 4 Sprachen, Korrespondenz, gut in französischer Sprache, sachliche, selbständige, verantwortlicher Jahresposten. Chiffre 1343

Gesucht für Winteraison. Dezember-März, und Sommer- und Juni-September, sehr tüchtige, selbständige, verantwortliche Engen-Gouvernante, mit angenehmen Gehaltsansprüchen, mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1349

Gesucht: Zimmermädchen. einfaches, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, in erstklassiges Passantenhotel der franz. Schweiz für Jahresstellen zum sofortigen Eintritt; daselbst ein zweites, beider Sprachen mächtig, zum Anlernen. Für Ende Oktober: nette Buhlerköchin aus gutem Hause, deutsch und franz. sprechend, sowie 1 Kellnerin-Volontär für so-ort. Offerten mit Photo erbeten. Chiffre 1354

Gesucht in Passantenhotel nach Lausanne bei sofortigem Eintritt in Jahresstellen: Jüngere Aïde de Cuisine neben Chef und eine intelligente, gut französisch sprechende Tochter als Stütze und event. Mittl. im Bureau. Chiffre 1350

Lingère. Für mittelgroßes Hotel, I. Ranges für dauernde, gute Jahresstelle Lingère gesucht. Alter 25-30 Jahre. Verlangt wird einfache, energische, gesunde, tüchtige Tochter aus durchaus ehrbarer Familie, von gewissenhaftem, angenehmem Charakter, gelernte Weißnäherin und Maschinenopferin. Eintritt Mitte September oder nach Uebereinkunft. Chiffre 1331 mit Zeugnissen und Photo erbeten.

Lingère. Gesucht per sofort oder später nette Tochter als L. Lingère in Hotel allerersten Ranges. Jahresstelle, Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1345

Saaltochter I. Gesucht für Herbst und Winter sprachkundige, gewandte erste Saaltochter zum sofortigen Eintritt. Eintrag nach Uebereinkunft. Ausführliche Offerten an Postfach 15014, St. Moritz-Dorf. Chiffre 1336

Saaltochter für April per sofort gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangabe an Ch. Schoenberger, St. Moritz, Davos Platz. Chiffre 1353

Saaltochter. englisch und französisch sprechende, findet Engagement in gut besuchten erstklassigen Hotel am Genéve. Chiffre 1351

Saaltochter. sprachkundige, in Jahresstelle nach Rom gesucht. Chiffre 1314

Sekretär-Kassier. Jüngere, per sofort in I. Passanten-Stadt-hotel gesucht. Franz. und engl. Sprachkenntnisse. Chiffre 1340

Serviertochter. franz. sprechend, nach St. Moritz per Anfang September gesucht. Jahresstelle. Chiffre 1355

Zimmermädchen. tüchtiges, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, in erstklassiges Stadt-Passanten-hotel gesucht. Adresse, Ausl. Chiffre 1332

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau & Réception

Buchhalter. 40er, Schweizer, bilanzfähig, sprachkundig, Organisator, Hotelfachmann sucht Stellung in grösseren Betrieb. la. Referenzen. Chiffre 628

Buchhalter-Sekretär. Schweizer, mit Bankpraxis, Sprachenkenntnissen, an zuverläss. Arbeit, Jahresstelle in Sanatorium, vorzugsw. Höheren oder Säden, in- oder Ausl. Beste Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 700

Bureaufräulein. Junge Tochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit allen im Hotelbureau vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht Engagement am kommenden Herbst. Chiffre 789

Bureaufräulein (Deutsche). 26 Jahre, perf. Stenotypistin, Französisch, etwas Englisch, sucht sofort Anfangsstelle in Hotelbureau, ausl. Ausl. Chiffre 823

Bureau-Volontärin mit franz., engl. u. deutschen Sprachkenntnissen, sucht Stelle im Sept. od. später. Praxis schon vorhanden, b. bescheid. Gehaltsansprüchen. Chiffre 654

Chef de réception. 40er, Schweizer, 4 Hauptsprachen, kundiger Fachmann - sucht sofort oder per Sept. Stellung, la. Referenzen. Chiffre 627

Chef de réception - Directeur cherche direction ou place analogue, 4 langues. Meilleures références à disposition. Chiffre 276

Directeur. Suisse française, avec femme capable (sans enfants) ayant de réelles connaissances techniques en commandes de la branche, possédant l'initiative et une longue expérience, présentant bien, énergique, garanties disponibles, pourait être, s'intéresser, cherche place à l'étranger ou en Suisse. Chiffre 616

Directeur. seit 4 Jahren in gleicher Eigenschaft in erstklassigen Passanten-Hotel und Restaurant, sucht sich zu verändern. Chiffre 643

Directeur. Ihre force, restaurateur, dirigeant depuis 3 saisons même maison à Evian, cherche pour suite un poste où il dirigerait à Montecatini ou à l'année. Accepterait engagement d'essai, curriculum vitae et références les meilleures. Chiffre 298

Diraktion für den Winter- und Jahresstellen, sucht tüchtiger Fachmann mit fachkundiger Frau, bilanzsicherer Buchhalter, z. Zt. in leitender Stellung (Sommeraison). Prima Referenzen. Ansprache nach Uebereinkunft. Chiffre 735

Diraktion. Schweizer Direktor, tüchtiger Fachmann mit fachkundiger Frau (kinderlos), sitzung durch und durch verbunden, mit allerersten Verbindungen, sucht sich möglichst abwechselnd, in- oder Ausl., auch Uebersee, Prima Referenzen. Ansprache nach Uebereinkunft. Eintritt Anfangs September. Chiffre 849

Diraktion für den Winter, event. Jahresstellen, sucht durch erfahrene Fachmann, Schweizer, mit Auslandspraxis, z. Zt. in leitender Stellung. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 816

Gerant. mit kaufm. Praxis, ges. Alters, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, gute Kenntnisse im Italienischen, mit fachkundiger Frau, sucht Stelle, event. auch als Sekretär, Chef de réception etc., ausl. Chiffre 887

Hotel-Buchhalter. bilanzsicherer, 14jähr. Praxis in erstkl. Hotel in Zürich und im Engadin, sucht Engagement in Herbstaison, event. für Winteraison oder Jahresstelle, la. Zeugnisse. Chiffre 785

Kassiererin. gewandte, sucht Stelle in erstklassiges oder Passanten-Hotel, Deutsch, französisch und englisch sprechend. Chiffre 715

Secrétaire. Romand, ayant pratique, diplômé Ecole d'Administration, Lausanne, cherche place dans un hôtel. Certificats et renseignements à disposition. Chiffre 774

Secrétaire capable (accroutlement chef de réception) cherche place pour l'automne ou l'hiver. Connaît français, anglais, allemand. Excellents certificats. Prétentions modestes. Chiffre 277

Secrétaire-volontaire. Jeune fille de 19 ans, ayant bonnes notions de l'hôtellerie, cherche place de secrétaire-volontaire. Connaissance des langues française et allemande. Chiffre 828

Sekretär (Kassier). 26 Jahre, der 4 Hauptsprachen kundig, prima Referenzen, sucht Stelle für Winteraison 1923/24. Chiffre 849

Sekretär. Sehr gut gebildeter Jüngling, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch in der Réception bewandert, sucht Stelle im In- oder Winter- (Maschinenreparatur) Referenzen und Zeugnisse. Eintritt Oktober. Adr. Otto Piarré, secrétaire, Hotel Beau-Séjour, Genève. Chiffre 727

Sekretär (Kassier). z. Zt. in Passantenhotel I. Ranges in ungediener Stellung, sucht sich zu verändern. Winter-aisonstelle in den Bergen bevorzugt. Bankpraxis, gute Kenntnisse des Franz. und Engl. Geht auch ins Ausl. Chiffre 727

Sekretär, sprachkundig. erste Referenzen, sucht per sofort Engagement im In- oder Auslande. Offerten an W. F. Postfach 1282, Luzern. Chiffre 724

Sekretär-Kassier. auch in der Réception bewandert, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in allen Fache gut bewandert, sucht Stelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 754

Sekretär - Kassier. 23 Jahre, der deutschen, franz., engl., Spanisch mächtig, sucht Stelle für den Winter. Bevorzugt Ausl. (Aegypten). Würde eventuell auch Posten als Aïde-Sekretär, Warenkontrollor, Barkontrolleur annehmend. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 628

Sekretär-Volontär. die drei Landessprachen sprechend, im Englischen Kenntnisse, perfekt in amerikanischer Buchhaltung, sucht Stelle als Sekretär-Volontär. Chiffre 721

Sekretär-Volontär. junger, fleissiger, sucht Engagement für Winteraison, Offerten an Direktor Wagner, Hotel Monopol, Luzern. Chiffre 720

Sekretärin. deutsch, französisch und englisch sprechend, ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, gewandte Maschinen-schreiberin, mit Réception, Journalführung, Kassensachen sowie auch Fremdenarbeiten bestens vertraut, sucht Engagement per September oder später. Chiffre 819

Sekretärin. junge Oberaalkocher, der vier Sprachen mächtig, sucht Anstellung als Bureau. Gute Vorkenntnisse vorhanden. Chiffre 816

Sekretärin. junge, seriöse, im Hotelwesen durchaus erfahrene, sucht Engagement, sucht Aushilfsstelle für 2-3 Jahre. Photo zu Diensten. Chiffre 812

Sekretärin. gesetzten Alters, Deutsch, Franz. und Englisch, bilanzsicherer Buchhalterin, sucht passendes Engagement, event. per sofort. Chiffre 787

Sekretärin. sprachkundige, bilanzsicherer Buchhalterin, im Hotelwesen erfahren, sucht Aushilfsstelle für 2-3 Jahre, monat. event. als Gouvernante. Frei ab Anfang September. Chiffre 748

Vertrauensstelle sucht Chef de réception, 30 Jahre, mit la. Referenzen, für kommenden Winter. Chiffre 758

Salle & Restaurant

Chef de rang. 23 Jahre, sucht Winter-Engagement als solcher oder chef d'étage; Deutsch, Französisch und Englisch, Erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 766

Chef de rang. 23 Jahre, Deutsch, Franz., etwas Engl., in erstklassigen Häusern tätig, mit guten Referenzen, sucht Engagement ab 10. September. Chiffre 748

Chef de rang oder d'étage. 29 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen und Referenzen, frei ab Anfang September, sucht Engagement für Herbst oder auch Jahresstelle. Chiffre 723

Kellner. gewandt u. sprachkundig, frei ab 25. August bis Anf. Okt., z. Zt. Ober in wichtiger, Hause der Hochalpen, sucht Stelle in Hotel für den Winter. Chiffre 644

Maitre d'hôtel. Suisse, excellents références de la Suisse et de l'étranger, cherche situation dans maison de fer ordre en Suisse française de préférence. Chiffre 711

Maitre d'hôtel. in allen Branchen sehr tüchtig; aussergewöhnlich guter Charakter; deutsch, engl., sprechend; Freund wird vom Hotelier für Herbstaison oder als Remplacant, bis im Dezember empfohlen. Chiffre 701

Oberkellner. Berner, 33 Jahre, sucht Engagement, Jahres- oder Winter-aison, 3 Hauptsprachen, gute Referenzen. Chiffre 844

Obersaaltochter. tüchtige, seriöse, perfekt, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement in erstkl. Hotel für die Herbstaison, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 788

Obersaaltochter. tüchtig, gewandt und sprachkundig, sucht Engagement am kommenden Winter-aison. Prima Referenzen. Chiffre 746

Restaurant-Tochter. tüchtig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in nur besserem Etablissement, Zeugnisse zu Diensten. Frei ab 20. Sept. Chiffre 776

Restaurant- oder I. Saaltochter. deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht am kommenden Winter-aison, rassende Stelle. Chiffre 809

Saaltochter. Junge, tüchtige, sucht Stelle auf anfangs September in erstklassiges Hotel od. Restaurant, Deutsch u. franz. sprechend, Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 635

Saaltochter. Junge, tüchtige, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel, Basel oder Bern bevorzugt. Chiffre 821

Saaltochter. Junge, sucht Anfangsstelle in Hotel I. Ranges mit ganz Schweizer u. engl. sprechend, tüchtig, sucht zu erlernen. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 826

Saaltochter. 20 Jahre, deutsch und italienisch sprechend, ab 10. September frei, sucht Engagement, vorzugsweise Westschweiz. Chiffre 810

Saaltochter. Junge, sucht Stelle. Eintritt baldmöglichst, Referenzen und Photo zu Diensten. Chiffre 801

Saaltochter. zwei, suchen Stellen. Frei ab 1. Sept. Offerten an Frieda und Rosa Zwallen, Blankenburg, B. Zweisimmen. (793)

Saaltochter. zwei Junge, nette Töchter suchen Stelle in Saal, Deutsch und französisch sprechend, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 759

Servier-Tochter. deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle per Winteraison für Saal oder Restaurant. Chiffre 782

Serviertochter. 25 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle nach der franz. Schweiz für Restaurant oder Saal zwecks Ausübung in der franz. Sprache. Chiffre 782

Serviertochter. durchaus bewandert, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement ab Oktober in nur erstklassiges Etablissement, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 777

Serviertochter (Wirtschafter). der drei Landessprachen mächtig, sucht per sofort Stelle in gutem, besserem Restaurant oder Passantenhotel. Suchende ist sehr energiegel. und zuverlässig. Chiffre 804

Serviertochter. Junge, deutsch und französisch sprechend, die den Conditore-Service gelernt hat, sucht am kommenden Herbst in Tez. Raum. Chiffre 849

Serviertochter. aus gutem Hause, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf Ende September in grösseres Hotel oder Tea Room. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an M. Mäder, Hotel Kulm, Maloja (Engadin). (887)

Cuisine & Office

Aide-cuisinière. Jeune fille de la Suisse allemande, forte et robuste, ayant travaillé dans différentes cuisines d'hôtel, cherche place comme aide-cuisinière ou fille de cuisine dans la Suisse française. Chiffre 779

Aide de cuisine. Hotelierssohn, der die Lehrtzeit mit Erfolg absolviert hat, willig zum Ausreisen, sucht Stelle als Ober- oder Chef zur weiteren Ausbildung, für Herbst- und Winteraison. Chiffre 734

Aide de cuisine. mit sehr guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Chiffre 822

Apprenti-cuisinier. 15 ans, cherche place de préférence dans la Suisse alémanique. Chiffre 834

Bäcker-Konditor. 28 Jahre, selbständiger Arbeiter, sucht ab Anfang November Saisonstelle, Prima Zeugnisse, Referenzen. Offerten an Helb, Matsch, Bäcker, Zermatt (Wallis). Chiffre 807

Chef de cuisine. capable, cherche place à partir du 15 septembre. Chiffre 825

Chef de cuisine capable et expérimenté, avec bonnes références, demande engagement pour l'hiver, libre depuis 15 novembre. Chiffre 830

Chef de cuisine. 35 Jahre, nur in erstkl. Häusern gearbeitet, In- und Ausl. sucht Stelle für Saison in erstklassigen Haus, TESSIN bevorzugt. Chiffre 798

Chef de cuisine. tüchtige, erstklassige, jüngere Kraft, sucht für die Winteraison passende Stelle in grossen erstkl. Betrieb. Chiffre 783

Chef de cuisine. Suisse, économe et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement pour la Suisse ou l'étranger. Libre 15 sept. Chiffre 784

Chef de cuisine. Schweizer, erfahren, tüchtig, zuverlässig, eventuell auch als chef de partie, für Mitte September, Stelle in gutes Haus, Frei ab September. Chiffre 506

Chef de cuisine. gesetzten Alters, 3 Landessprachen, Disponent, hauslich, patrierestliche, sucht Stelle auf 15. Sept. ab Anfang 1. Ranges. Jahresstelle bevorzugt; willig zur Aushilfe annehmend. Chiffre 737

Chef de cuisine. sérieux, sobre et sédentaire, très économe, cherche place: libre 15 septembre. Certificats à disposition. Chiffre 714

Chef de cuisine. Schweizer, 28 Jahre, sucht Engagement, eventuell auch als chef de partie, für Mitte September, Unterzeicheiner kann seinen Küchenchef als ganz tüchtigen, soliden Arbeiter sehr empfehlen. Er Kocht vorzüglich. Zu weiteren Aufträgen bereit. Dr. E. Russenberger, (720) hotel, Waldhaus-Films.

Chef de cuisine. tüchtiger, solider Chefkoch, patrierestliche, sucht Stelle in grösseres Haus, auf kommende Winteraison. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 696

Chef de cuisine. avec bonnes références, demande engagement pour l'hiver, libre depuis 15 sept. Adresse: Zermatt (1), R. Rossi, Waldhaus, Tenlerbad (Grisonen). Chiffre 564

Chef de cuisine. erfahren auch in Entremets, sucht Stelle ab 1. Oktober. Event. für allein. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 746

Commis-Pâtissier. mit prima Referenzen, sucht Engagement in Winteraison, eventuell Aushilfsstelle ab 25. Sept. Offerten an Fr. Schiess, Pâtissier, Hotel Bellevue, Seelisberg. Chiffre 839

Conditör. 30 Jahre, seriös, guter Organisator, Deutsch und Französisch, sucht Engagement in Winter-aison. Chiffre 828

Economat-Gouvernante. tüchtig und zuverlässig, sucht Engagement. Chiffre 796

Economat-Gouvernante. eventuell Linierie-Gouvernante sucht Stelle auf kommende Herbst- oder Winteraison per sofort. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 850

Koch. tüchtiger, selbständiger, erstklassiger Pâtissier, in warmen und kalten Jahreszeiten, sucht Engagement per 1. Oktober. Bevorzugt Platz Zürich. Offerten an Ch. Rath, Hotel Kurhaus, Wetzhausen. (817)

Koch. 35 Jahre, routinierter, und solid in jeder Beziehung, prima Zeugnissen, sucht Stelle ab 10. Sept. Offerten an Hotel Kurhaus, Kandersteg (Berne Oberland) (749)

Küchlin. tüchtig und selbständig, sucht Stelle, TESSIN bevorzugt, frei ab 1. Okt. Anführliche Offerten auch an H. H. Postfach 6647, Weggis. (827)

Küchlin. sucht Stelle in Klinik, alkoholfreies Restaurant oder kleines Privathaus. Chiffre 708

Küchlin. selbständige, tüchtige, sucht Engagement, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 802

Küchlin. Jüngling sucht Kochherstelle für sofort, wenn möglich in der franz. Schweiz. Chiffre 794

Küchenchef. Hotel Pilatus-Kulm sucht seinen tüchtigen Küchenchef zu placieren. Chiffre 643

Küchenchef. 32 Jahre, 7 Saisons in gleichem Haus, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Dezember. Chiffre 715

Küchen-Economat-Gouvernante. gelehrte Köchin, 28 Jahre, sucht auf November Engagement in erstklassiges Haus, la. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Französisches Schweiz bevorzugt. Chiffre 742

Küchen-Gouvernante. I., eventuell als I. oder II. Oekonomat-Gouvernante tüchtig und erfahren, sucht Stelle ab Mitte September in nur gutem Hause. Beste Referenzen. Chiffre 707

Pâtissier. tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, der auch im kalten Jahreszeiten tüchtig und praktisch Engagement per 1. Oktober. Küchenarbeiten mithilfe, sucht auf Mitte oder Ende September Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 719

Töchter. zwei, suchen für Winteraison Stellen in Economat und als Kaffeeköchin oder neben Chef, In- oder Ausl. Chiffre 848

Etage & Lingerie

Chef d'étage. Schweizer, 32 Jahre, in Deutsch, Französisch und Italienisch perfekt, sucht per Anfang September Jahres- oder Saisonstelle als Chef d'étage oder Chef de rang tüchtig oder Ausl. Referenzen und Zeugniskopien zu Diensten. Chiffre 781

Engen-Portier. 33 Jahre, solid und zuverlässig, sucht Engagement am Mitte Oktober; bevorzugt Tessin oder Westschweiz. Deutsch, Französisch und etwas Englisch. Gute Zeugnisse. Chiffre 802

Engen-Portier. Junger Mann sucht Stelle als Engen-Portier, Jahresstelle bevorzugt; eventuell als Hausbursche oder Chausseur. Chiffre 791

Engen-Portier. tüchtiger, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle auf kommende Winter-Saison. Chiffre 757

Engen-Portier. mit Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Saison- eventuell Jahresstelle in gutes Haus. Offerten an Arnold Manser, Grand Hotel, Brünig. Chiffre 728

Engen-Portier. sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Anfangs Oktober. Chiffre 790

Forme de chambre et repasseuse-lingère cherchent place pour de suite au saison d'hiver, l'après midi à D. M. 1180, poste restante, Bella Vista, Monte Genesio. Chiffre 841

Gouvernante-Lingère. sehr tüchtig in allen Lingerie-Arbeiten, auch sehr gute Maschinenopferin, deutsch und französisch sprechend, sucht baldiges Engagement. Chiffre 836

Gouvernante-Lingère. tüchtig und erfahren in sämtlichen Lingeriearbeiten, perfekte Damenschneiderin, mit I. Referenzen, sucht Engagement im Tessin oder Graubünden. Chiffre 766

Lingère mit langjähriger Hotelpraxis. gute Näherin und Maschinenopferin, fleissig und tüchtig, sucht zu baldmöglichstem Eintritt naendes Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 722

Lingerie-Mädchen sucht Stelle in Hotel, Lingerie oder Mänge, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 790

Lingerie-Mädchen. junges, fleissiges, sucht Stelle; Nähe Luzern bevorzugt; Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an Fr. Anna Stürm, Hotel Drei Krone, Basel. Chiffre 811

Maschinenopferin. jüngere, tüchtige, sucht Engagement, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 806

Zimmermädchen. deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Zimmerdienst auf kommende Winteraison. Gute Zeugnisse. Offerten an Elise Gehri, Bül, Mühleburen (Kj. Bern). Chiffre 809

Zimmermädchen. deutsch, franz. und engl. sprechend, fleissig und seriös, sucht Stelle in erstklassiges Hotel, Offerten an Fr. Lucia Gili, Grand Hotel Kurhaus, Brünig. (755)

Zimmermädchen (Bünderin). 21 Jahre, gelernte Weißnäherin, seriös, deutsch und franz. sprechend, z. Zt. in erstklassigen Haus, sucht Winter- oder Jahresstelle in Graubünden oder Tessin bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 751

Zimmermädchen. tüchtiges, sucht Stelle in Hotel oder Saal. Chiffre 728

Zimmermädchen. tüchtiges, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Haus. Eintritt Mitte September oder später. Chiffre 710

Zimmermädchen. deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, sucht Winter-aisonstelle in gutes Haus. Chiffre 639

Bains, Cave & Jardin

Bademeisterin und Masseuse, langjährige (Krankenpflegerin), sucht Engagement für Winter-aison, event. Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 709

aviste. Valaisan, 20 ans, parlant et écrivain français et allemand, bonne éducation et meilleures références, cherche place de caviste dans hôtel. Envoyer offres à Roman Perren, caviste, Kulm-Hotel, Gornergrat. (788)

Jardinier. bon, très capable, ayant occupé place de chef et désirant se marier, cherche place dans bon hôtel disposant d'installation serre et couchés. Très bons certificats à disposition. Entrée commencement sept. ou à convenir. Faire offres à A. Henzi, jardinier, chez W. Humbel, Lenzburg. (712)

Loge, Lift & Omnibus

Chausseur. Junger, strebsamer Portier sucht Stelle als Chausseur oder Officebursche ins Tessin oder weilsche Schweiz zur Erlernung der Sprache. Eintritt 15. Oktober. Würde auch in Ausl. gesucht. Chiffre 847

Chausseur-Conducteur. 31 Jahre, 3 Landessprachen, sucht Stelle für Ende September. Gute Zeugnisse. Chiffre 841

Concierge. mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Herbst- oder Winter-Engagement als solcher oder als Concierge-Conducteur. Chiffre 848

Concierge. 31 Jahre, solid, zuverlässig, sprachkundig, mit besten Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle, in- oder Ausl. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 818

Concierge. Schweizer, 41 Jahre, z. Zt. in grossen Hotel als Concierge, sucht Engagement in Winter-aison, mit langjährigen nissen und besten Referenzen, sucht sich zu verändern in Jahresstelle im In- oder Ausl. Chiffre 740

Concierge. tüchtig, selbständig, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 826

Concierge. Schweizer, 4 Sprachen mächtig, langjährige erste-klassige Referenzen, sucht Engagement für Winter-aison bevorzugt. Chiffre 624

Concierge. Schweizer, 45 Jahre, ledig, solid u. zuverlässig, ruhiger Arbeiter, sucht Jahres- od. Saisonstelle. Frei ab 1. Oktober. Offerten an Fr. H. W. Späth, 3 Hauptsprachen, gefällig und genügend Italienisch für ein Service. Chiffre 843

Concierge oder Concierge-Conducteur. Schweizer, 38 Jahre, sprachkundig, sucht Stelle für Herbst- oder Winter-Saison. Chiffre 820

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE u. TAFELGERÄTE
 aus Alpaca schwer versilbert und
 la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
 extra schwer, für Hotels
 und Restaurants

Kataloge und Musterversendungen gratis und franko.
 Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
 Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,
 Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

A vendre ou à louer, à cond.
 avant. 6464

Hotel-Pension

maison de repos-restaur., cré-
 merie, Conf. mod., 45 lits.
 Pos. idéale domin. le lac, Le-
 man. Bonne clientèle. Ouv.
 toute l'année. Beau parc, Jar-
 din mot. Verger très product.
 Autogar. Offres avec référ. à
 C. D., 2. Rue du Centre, Lu-
 zern. P. 6470 V.

KENNER KAUFEN NUR
MARC
 Diving
PUR

Beteiligung

Mit Fr. 4—5000 würde sich 31jähriger, repräsen-
 tation, verheirateter Mann an soli-
 dem, gutgehendem Unternehmen beteiligen, oder dieselben auch sonst
 zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellen. Derselbe wünscht
 Anstellung als Concierge, Conduiteur etc. Spricht deutsch, fran-
 zösisch und englisch. Prima Zeugnisse. Offerten unter Chiffre B. 2330 N.
 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht
 von solventen Geschäftsleuten an gutem Winter-
 sportplatz

erstklassiges Haus
 mit zirka 80 bis 100 Betten oder eleganter

Tea Room mit Pension
 Offerten unter Chiffre S. N. 2331 an die Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
 für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Haringstr. 17 Zürich 1
 Genussmittel-Import. Kaffee-Großrösteri
 Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Dorner & Co., Basel
 vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen
Olivenöl

Telephone 4026 85

Billards - Billardzubehören

Prima Ware. — Bescheidene Preise. — Es empfiehlt sich

Fr. Baeriswyl
 Schindlerstrasse 20, Zürich 6
 Telephone Hottingen 3509

Wanzen, Schwabenkäfer etc.
 werden mit Blausäure-Gas radikal vertilgt.
Erfolg garantiert durch Kontrakt.

Referenzen zu Diensten.

R. Hurni, Désinfecteur, Lugano-Besso
 P. 5062 Q Ristorante Giardino. 6465

ORCHESTER

Sporthotel mit Winter- und Sommerbetrieb
 sucht auf Winteraison Orchester von 3-4
 Mann. In Betracht kommt nur erstklassiges
 Ensemble mit modernem und grossem
 Repertoire. Ausführliche Offerten mit Be-
 dingungen erbeten unter Chiffre W. 2326 R.
 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Denken Sie beizeiten
an die Vorbereitung
der Winterreklame

Beratung und Kostenvoran-
 schläge jederzeit durch die

Graph. Anstalt Otto Walter A.-G.
 Olten

Ersteller der „Schweizer Hotel-Revue“
 Telephone 237

Verlangen Sie von uns Auskunft über unser neues Verkaufs-System von
feinen französischen Weinen, geeignet zum offenen Ausschank.

Lambert Picard & Cie., Lausanne.
 Kapital-Interesse für alle.

Teppichhaus
Schuster & Co.
 St. Gallen-Zürich

Hotel-Direktor

erfahrener Fachmann mit geschäftstüch-
 tiger Frau und eigenem Wintergeschäft
 sucht aktive Beteiligung event. Über-
 nahme von Hotelgeschäft mit Frühjahrs-
 und Herbstaison oder auch solidem mit
 guter Sommeraison, Gebirgs- oder Süd-
 schweiz. Offerten unter Chiffre G. 2327 J.
 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orchestre 2332

Jazz-band ler ordre cherche enga-
 gement dans hôtel ou restaurant.
 Libre le 1er octobre. — S'adr.:
 A. Porret, chef d'orchestre, Caux
 Palace, Caux s/ Montreux.

**Hotel- u. Restaurant-
 Buchführung**

**Amerik.
 System Frisch**

Lehre amerikan. Buchführung
 nach meinem bewährten System
 durch Unterrichtsbriefe. Hunderte
 von Anerkennungsbriefen. Garan-
 tie für den Erfolg. Verlangen
 Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
 zen. Bitte auch selbst in Hotels
 und Restaurants Buchführung ein-
 auf Wunsch auch das System des
 Schweizer Hoteliers-Verlags. Ordre
 verschlüsselte Bücher. Gehe auch
 nach auswärts. 188
 Alle Geschäftsbücher für
 Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
 Ältestes Spezialbureau der Schweiz

Seriöser Kaufmann

aus angesehener Baslerfamilie, sucht bescheidene Be-
 teiligung, event. spätere Übernahme, an Hotel oder
 Pension in Fremden-Kurort (vorzugsweise Vi rwaldstät-
 tensee, Berner Oberland, Engadin). Zuschriften erbeten
 an Postfach 4881, Basel 2. 2312

Bodenwische

ist ein Vertrauensar-
 tikels. — Unsere Boden-
 wische „Durable“ ist ab-
 solut wasserfest, gibt Dau-
 erglanz und ist ausgiebig
 im Gebrauch. Kasse à
 5, 10, 15, 20, 25 kg.

Metallputz „Durable“
 Beste Mittel zum Reinigen
 der Buffets und Tableaus
 Blechflaschen à 3, 4, 5 kg.
 „Durable“ A.-G., Emmishofen

Abschlag!
**Schweine-
 Schmalz**

(Marke Swift)
 bei Abnahme von 50 Kg.
Fr. 2. — per Kg.
 franko Zürich gegen Nachname.

Grossmetzgerei Merz
 Prompter Versand nach auswärts. 2325

Ferienzeit

Wo die ganze Welt in Milde schwelgt,
 Wo Menschen sorgenlos erscheinen,
 Wo alle Welt nur Hoffnung hegt,
 Wo Kraft und Jugend sich vereinen
 Zu neuem, warmem Leben.
 Hält, oh Menschen, was der Augenblick
 Euch gibt, mit dem Kodak fest zurück!

**Verewigen Sie alle Ihre
 Erinnerungen mit dem
 „Kodak“**

Einige Minuten genügen um die Handhabung des „Kodaks“ zu erlernen.

Es gibt „Kodaks“ für jeden Geldbeutel,
 25 verschiedene Modelle von Fr. 41.—
 an, bis zu Fr. 160.—; und 13 verschie-
 dene „Brownie“-Modelle für Kinder,
 von Fr. 12.— an, bis zu Fr. 100.—.

In Ihrer Nähe befindet sich ein Geschäft
 photographischer Artikel, in welchem
 ein Vererber des „Kodaks“ seine Erfah-
 rung zu Ihren Diensten stellt und Sie
 zu einer richtigen Wahl leitet.

Kodak, S. A., 13, Avenue du Tribunal Fédéral, Lausanne.

Kühlmaschinen
 hochwertige, Kohlensäure- und Ammoniak-System
 für Metzgereien, Hotels, Molkereien
 und Lebensmittel-Industrie

L. A. RIEDINGER
 A.-G. für Kühlmaschinen
 ZÜRICH, Sihlquai 65

On remettrait
 pour cause de santé à bonne famille suisse
 disposant de capitaux

Hotel - Pension
 ler ordre

2326

60 lits. Splendide situation au bord du lac, belle
 maisonnée tout le confort moderne et bonne
 clientèle. Adr. lettres sous M. R., (France d'im-
 meubles, Poste R. Bon Port, Montreux

Meinelphon
 Bester Sprech-Apparat

Eigene Fabrikation. — Erstkl.
 Schweizer Werk. — Vollkom-
 menste Wiedergabe.

Platten Täglich Eingang von Neuhe ten.
 Auf Wunsch Auswahlsendung.

P. Meinel, Basel Steinen-
 vorstadt 3

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

Hotel zu verkaufen

Günstige Lage, ruhige Umgebung; Mineralquelle; würde sich günstig
 als Ferienheim eignen; 70 Betten, eventuell mit grosser Dependence.
 Offerten unter Chiffre S. R. 2283 befördert die Schweizer Hotel-
 Revue, Basel 2.

GRANDS VINS
CASTEL MELROS
 BUS ET APPRÉCIÉS PARTOUT

Seuls Concessionnaires:
Lambert Picard & Cie., Lausanne.

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
 für Restaurants, Cafés, Speise-
 Säle, Vestibules etc. 777

Hotel im nahen Orient

Tüchtigen, inanzkräftigen
 Schweizerhoteliers bietet
 sich in hüehender Stadt
 r ikoloses, glänzendes Un-
 ternehmen. Anfragen gell.
 an Postfach Nr. 11087,
 Hauptpost, Bern. 2329

St. Moritz - Dorf
 Oberengadin

Zu verpachten: Einfache, kleinere, seit
 Jahren gut frequentierte Pension mit Jah-
 resbetrieb. Event. Verkauf des Hauses nur
 an kapitalkräftige, tüchtige Fachleute. —
 Offerten unter Chiffre K. R. 2306 an die
 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Einem Angriff von der enormen Umwälzung, welche
 durch die Erfindung der Hoespes-Buchführung (Pat. 59661)
 auf dem Gebiete der Hoteljournal-Führung geschahen wurde, haben die
 Besitzer der

25 Hotels

welche dieses allein rationelle System in letzter Zeit einführen.
 Kein anderes System kann mit dem Hoespes
 System verglichen werden, denn es ist das einzige
 welches ermöglicht, mit den gleichen Buchungen
 sowohl die Rechnungen zu schreiben, als
 die Journal-Eintragen zu machen.

Prospekt gratis durch den Hoespes-Verlag,
 Buchvertriebs- u. Papeterie-Werk, Saanen (K. Bern)

Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne.

1. Cours professionnel: Préparation théorique et pratique, technique, commerciale et linguistique, à l'exercice de la profession hôtelière. Durée des cours: 10 mois. Ouverture: le 1er septembre.

2. Cours de cuisine: Préparation pratique et théorique dans toutes les branches culinaires. Durée des cours: 4 mois. Dates d'ouverture: 1er novembre, 1er mars et 1er juillet.

Demander prospectus et renseignements à la Direction.

Avis aux Sociétaires

Comité central.

Nous rappelons que la prochaine réunion du Comité central aura lieu de 8 septembre et nous invitons encore une fois nos sections et nos sociétaires à communiquer au Bureau central, pour le 4 septembre au plus tard, les questions urgentes éventuelles qu'ils désiraient voir traiter à cette occasion par le Comité. Prière de joindre aux propositions présentées un exposé des motifs.

A propos de réductions.

Comme nous avons pu nous en convaincre par de nombreuses lettres de sociétaires, les hôteliers reçoivent depuis quelques semaines des quantités de demandes de réductions de prix, provenant d'agences de voyages inconnues jusqu'à présent, de conducteurs d'autocars, etc. Nous prions les membres de notre Société de s'en tenir fermement aux dispositions de la réglementation des prix et de ne pas consentir bénévolement des rabais aux premiers quémandeurs venus. Les réductions sont avant tout réservées aux maisons sérieuses offrant des garanties pour l'envoi régulier de clientèle. Il est évident qu'en abandonnant ce principe et en favorisant la concurrence de ces entreprises, on peut s'exposer pour l'avenir à de désagréables mesures de représailles.

Personnel pour l'Italie.

Nous avons déjà signalé qu'un certain nombre d'employés d'hôtel de la Suisse seront admis en Italie pour la prochaine saison d'hiver. Les demandes d'entrée doivent être adressées à la Légation royale d'Italie à Berne, par l'intermédiaire de l'Office fédéral du travail. Il faut y joindre:

1. Le passeport.
2. Le contrat ou la lettre d'engagement, contenant les adresses complètes de l'employeur italien et de l'employé et indiquant en quelle qualité et pour combien de temps le demandeur a trouvé de l'occupation en Italie.

Après l'apposition du visa, pour lequel la Légation d'Italie perçoit une taxe de deux francs, le passeport est retourné au demandeur par l'Office du travail contre remboursement de ce montant.

Nous prions nos Sociétaires de donner connaissance de ce qui précède à leurs employés en quête d'une place pour l'hiver. Notre «Hotel-Bureau», rue du Marché, 32, à Berne, est à la disposition des intéressés.

Nouvelles de la Société

Tarif général des douanes.

L'Union suisse des classes moyennes du commerce, groupe commercial de l'Union suisse des arts et métiers, avait convoqué les groupements professionnels de la branche alimentaire à une conférence qui a eu lieu le mercredi 29 août, à l'hôtel Schweizerhof à Olten. Il s'agissait de prendre position vis-à-vis de différents postes du nouveau tarif général des douanes, en vue des prochains pourparlers avec la commission fédérale d'experts. La Société suisse des hôteliers était représentée par M. le Directeur Kurer et M. Matli, Rédacteur. Notre Comité central examinera lui aussi cette question au cours de sa prochaine réunion.

Le quatrième Comptoir Suisse. (8—23 septembre 1923.)

On nous écrit de Lausanne: Lausanne, la riante ville du Léman, s'apprête à accueillir les nombreux participants et visiteurs qui depuis quatre ans prennent l'habitude de se rendre en septembre au Comptoir Suisse des Industries Alimentaires

et Agricoles. La fidélité de ces visiteurs montre à quel point le Comptoir Suisse a su tenir les promesses de ses débuts. Chaque année on signale de nouveaux progrès dans l'organisation même du Comptoir, qui s'adapte toujours mieux aux besoins de la situation. Répondant aux efforts réalisés par la Direction de cette utile manifestation de notre activité nationale, les exposants, il faut le reconnaître, s'inscrivent avec un empressement croissant d'année en année. En 1923, nous pouvons signaler une augmentation très réelle de l'importance du Comptoir, augmentation qui se traduit aussi bien par une augmentation de la participation des exposants que par l'accroissement de la surface des stands. Nous tenons d'autre part à signaler un fait extrêmement réjouissant, qui suffirait à lui seul déjà à prouver que le Comptoir répond à un besoin très réel et mérite une place spéciale dans les nombreuses manifestations de notre production nationale. Cet encouragement très certain, nous le voyons tout d'abord dans les nouveaux exposants qui, convaincus de l'utilité du Comptoir par l'expérience des autres, viennent s'inscrire à leur tour. Mais d'autre part, nous constatons un encouragement dans le nombre toujours considérable des anciennes maisons qui restent fidèles au Comptoir après avoir su, d'année en année, en apprécier les bienfaits.

Cet intérêt croissant porté au Comptoir Suisse par le commerce et l'industrie provient en partie des efforts du Comité d'organisation et de la Direction du Comptoir pour pressentir les désirs des exposants et des acheteurs et tenir compte, dans la mesure du possible, de leurs suggestions et de leurs vœux.

Au point de vue matériel, disons que les précédents comptoirs ont fourni aux exposants l'occasion de conclure des affaires souvent très importantes, en donnant ainsi à certaines industries une impulsion nouvelle qui leur permit de maintenir leur activité. Or le but poursuivi actuellement par le Comptoir est de développer cette institution le plus possible, de façon à en faire une image fidèle de notre production nationale dans le domaine de l'agriculture et de l'alimentation ainsi que dans les branches d'industries connexes. Il importe, aujourd'hui plus que jamais, à ceux qui prient il y a quatre ans l'initiative de cette entreprise, de grouper au Comptoir Suisse tout ce dont peuvent avoir besoin, pour l'exercice de leur activité professionnelle, le campagnard, le commerçant, l'hôtelier, le chef de ménage. Le Comptoir deviendra ainsi, d'année en année, le point de contact de l'offre et de la demande, de la production et de la consommation; les acheteurs reviendront toujours plus nombreux au Comptoir, certains d'y trouver non seulement la nouveauté en train de se lancer sur le marché, mais aussi le produit jouissant d'une ancienne réputation et, de ce fait, fort répandu dans les milieux consommateurs.

Reconnaissons aussi que les organisateurs du IVème Comptoir Suisse n'ont rien négligé pour attirer à Lausanne, du 8 au 23 septembre, un grand nombre d'acheteurs et de visiteurs. De nombreuses manifestations spéciales ont été prévues et étudiées avec grand soin. Citons par exemple:

- L'exposition Suisse d'Horticulture, du 8 au 23 septembre.
- Le Marché-concours intercantonal de petit bétail, 8, 9, 10 septembre.
- Les marchés-expositions de bétail bovin, 12, 13, 14 septembre.
- Le Marché-concours suisse avicole et canicole, les 20, 21, 23 septembre.

Comme l'an dernier, des journées régionales seront organisées: journée de la Suisse orientale, valaisanne, genevoise, neuchâtoise, savoyarde, gruyérienne, etc. Les encouragements reçus par les organisateurs de ces journées permettent de compter sur un succès certain et Lausanne sera le lieu de rendez-vous d'innombrables Confédérés qui voudront venir, à l'intérêt d'une visite au Comptoir, l'attrait pittoresque d'un voyage aux rives du Léman, par ces belles journées de septembre.

Enfin de nombreux groupements professionnels et économiques ont choisi Lausanne et l'époque du Comptoir Suisse pour tenir leur assemblée générale annuelle. Ce sont notamment: Les Villes suisses, l'Association suisse des professeurs d'agriculture, la Société des Chimistes suisses, l'Association des marchands de fer, les Epiciers suisses, les Forgerons suisses, l'Assemblée des délégués des classes moyennes, la Fédération romande des maîtres-menusiers, la Société vaudoise des maîtres-charcutiers.

Ce que nous venons de dire sur le IVème Comptoir Suisse, à la veille de son ouver-

ture, doit encourager nos lecteurs à se rendre à Lausanne en septembre. Ils y rencontreront l'accueil fraternel et enthousiaste que l'on connaît aux Vaudois: ils y visiteront une des manifestations les plus dignes d'intérêt de notre activité nationale.

Mise en garde.

Nous venons de recevoir de l'«American International Hotel Bureau», rue de la Paix, 20, à Paris, une lettre disant entre autres:

«Nous venons d'apprendre qu'un de nos inspecteurs, qui nous avait été très chaudement recommandé et dans lequel nous avions grande confiance, est en train de se faire verser à lui-même le montant des contrats qu'il passe en notre nom avec certains hôtels de la Suisse, quoiqu'il soit dit sur chacun de nos contrats: «La signature qui devra paraître sur tous les reçus est celle de M. H. Powers — ci-devant propriétaire de l'Hôtel Powers à Paris — et dont le spécimen est indiqué ci-dessous.»

«Les frais de voyage et d'hôtel de nos inspecteurs leur sont envoyés régulièrement et ils n'ont aucune autorisation, ni de recevoir des fonds, ni de contracter des dettes en notre nom.»

«Quoique le montant des contrats touché par l'inspecteur en question ne nous soit pas parvenu, nous avons l'avantage de vous informer que nous avons décidé d'inclure dans nos services les noms des hôtels dont les directeurs pourront nous justifier avoir versé à cet inspecteur le montant de leur contrat.»

«En outre de notre service d'information et de dix insertions du nom de chaque affilié dans le «Daily Mail» ou le «New York Herald», notre service comprend une ligne — avec indication des prix — dans notre publication mensuelle «Stop», qui doit commencer à paraître au début de septembre. Ce service régulier sera donc assuré à tous les hôtels dont les directeurs pourront justifier le versement, à l'inspecteur en question, du montant de leurs contrats.»

«Il est évident toutefois qu'avec la meilleure volonté du monde nous ne pouvons continuer à garantir notre service ainsi «gratuitement». Nous déclinons donc dès maintenant toute responsabilité en ce qui concerne les contrats passés après le 30 août et dont le montant aurait été versé en d'autres mains que les nôtres.»

La conduite à tenir par nos sociétaires et autres lecteurs est donc parfaitement claire. Le montant des contrats avec l'American International Hotel Bureau doit être envoyé au siège social et, si un représentant s'avise de le réclamer, il n'y a qu'à lui mettre sous le nez la présente mise en garde; on peut croire qu'il n'insistera pas!

Vérifiez vos billets de 50 francs.

Dernièrement, comme nous l'avons déjà signalé, on a retiré de la circulation un faux billet de banque de cinquante francs de la Banque nationale suisse, portant le numéro 2 Q 040,141. On craint que d'autres coupures de ce genre ne circulent encore dans le pays.

D'après la «Nouvelle Gazette de Zurich», ce billet est imprimé sur un papier plus mince et plus léger que celui des billets véritables.

A l'avers, les lignes de l'ornementation ne sont pas suffisamment nettes. La tête de femme du médaillon laisse aussi, à ce point de vue, beaucoup à désirer. La petite roselle du milieu du billet, entre l'indication de valeur «cinquante francs» et «Cinquanta franchi» n'est pas du tout réussie et diffère très visiblement de celle du billet véritable. Peu nettes également sont les inscriptions, notamment celles imprimées en petits caractères. C'est ainsi que le dernier mot de la mention: «Ein Mitglied des Direktoriums» est à peine lisible. Enfin, on constate que les fonds portant le chiffre 50 sont du même vert que le reste du filigrane au lieu d'être rouge clair.

Au revers, la couleur est beaucoup plus foncée que celle du billet véritable. D'autre part, les quatre indications de valeur «50», ainsi que les inscriptions «Schweizerische National-Bank» — «Banque Nationale Suisse» — «Banca Nazionale Svizzera» sont imprimées sur un vert foncé et ne ressortent qu'insuffisamment de l'ensemble. La partie de forêt montante au coin droit du billet est très peu nette et à peine reconnaissable. D'autre part, l'inscription de la maison Waterlon et Sons, Limited, Londres (des deux côtés du billet à droite en bas) est imprimée en vert foncé et ressort nettement, alors qu'elle est en vert clair sur le vrai billet et peu visible.

Comme il est probable que d'autres billets faux sont en circulation, le public est invité à une grande prudence. La Banque nationale promet une récompense à qui fera découvrir l'auteur de la falsification.

A propos de la vente du Bernerhof.

Depuis plusieurs mois déjà, il est question dans la presse de la fermeture du Bernerhof; maintenant que la vente de ce magnifique hôtel à la Confédération peut être considérée comme certaine, on nous permettra d'en dire quelques mots à notre tour, car il s'agit d'un véritable événement dans l'hôtellerie bernoise.

On peut considérer le projet d'achat du Bernerhof comme faisant partie de l'œuvre d'assainissement de nos finances fédérales. On a constaté en effet que des fautes plus ou moins graves avaient été commises en ce qui concerne le logement des multiples bureaux de l'administration fédérale: utilisation défectueuse des locaux; installation de bureaux dans des maisons privées, par conséquent dans des conditions défavorables et coûteuses; achat au prix fort d'immeubles éloignés les uns des autres; construction de baraques provisoires aussi peu confortables en été qu'en hiver et ne rendant pas des services proportionnés à leur coût (deux millions et demi au Spillacker). Il est facile à comprendre que dans ces circonstances nos autorités aient jeté un œil d'envie sur le bel immeuble voisin du Palais fédéral, avec l'idée d'y installer une partie au moins des services disséminés aux quatre coins de Berne.

L'acte de promesse de vente, passé le 5 juillet sous réserve d'approbation par les Chambres fédérales, fixe le prix de l'emplacement et des bâtiments à 2,900,000 francs, la taxe cadastrale officielle étant de 3,198,400 francs. Le prix d'achat serait payé comme suit: un million par la remise d'une créance hypothécaire que la Confédération possède sur le Bernerhof, un million en espèces et une hypothèque de 900,000 francs en premier rang en faveur des vendeurs. Les frais de transformation étant évalués à 450,000 francs, le coût total s'éleverait à 3,385,000 francs, y compris les frais de mutation (35,000 frs.).

Quelques salles seraient respectées et deviendraient des locaux de conférences et de réceptions. Les grandes pièces du rez-de-chaussée, séparées par des cloisons, seraient aménagées en bureaux. Des pontons de communication devraient être déplacés pour permettre à nos fonctionnaires de travailler près des fenêtres, la lumière extérieure leur étant indispensable pour faire de bonne besogne. Le chauffage à la vapeur serait remplacé par le chauffage à eau chaude. On obtiendrait au total 152 bureaux, 46 dépôts, 10 caves et quatre galeries; 300 fonctionnaires seraient ainsi ramenés à proximité immédiate du Palais fédéral. On sait qu'actuellement 500 bureaux et 800 employés de la Confédération sont éparpillés dans la ville et ses faubourgs: à la ville Schönenberg, à l'ancien hôtel Gothard, à l'hôtel Eiger, au Werkbund allemand, etc. Quelques-uns de ces immeubles seront revendus pour une somme évaluée à un total d'environ deux millions. Les baux de loyers qui pourraient être dénoncés atteignent une somme annuelle de 154,000 francs. Une autre économie de 50,000 francs serait réalisée du fait même de la centralisation des services.

On ignore encore quels bureaux fédéraux émaneront au Bernerhof. M. le conseiller aux Etats Georges de Montfalcon avait suggéré l'idée de faire du luxueux hôtel notre ministère des affaires étrangères, le Conseil fédéral ne disposant aujourd'hui que de locaux insuffisants pour les réceptions diplomatiques. La solution aurait été élégante, mais coûteuse et c'est le principe de la nécessité des économies qui a prévalu.

On compte que le 70% de la clientèle du Bernerhof ira au Bellevue Palace, qui a conclu à cet effet un contrat de reprise — y compris le mobilier et la lingerie — le 20% ira au Schweizerhof et le 10% se disperserait dans les autres établissements de la ville fédérale. Une diminution de 200 lits d'étrangers se fera en tout cas fortement sentir dans la haute hôtellerie de Berne.

Avec l'hôtel Bernerhof disparaîtra un intéressant témoin du temps passé, presque un hôtel historique. Il fut construit de 1856 à 1858 par M. Jean Kraft, propriétaire de l'hôtel de la Couronne. C'était l'époque où Berne se modernisait, où l'on construisait partout des chemins de fer, où le mouvement des étrangers prenait un essor inattendu. La construction du Bernerhof fut presqu'un événement dans le monde hôtelier suisse: l'hôtel de luxe était créé, redoutable concurrence pour les vieilles auberges de Berne d'autrefois: l'Aigle, le Faucon, la Couronne. Pendant un demi-siècle, sous la direction de plusieurs générations de la famille Kraft, le Bernerhof resta le premier hôtel de la ville fédérale, jusqu'à la construction, à l'autre extrémité du Palais, du superbe Bellevue Palace, qui continuera sans doute à recevoir les plus marquants visiteurs de notre capitale helvétique.

La famille Kraft a eu l'heureuse idée, à l'occasion de l'exposition de Berne en 1914, de faire composer un Livre d'or du Bernerhof; la guerre en a retardé la publication jusqu'à la fin de l'année dernière. La liste des célébrités qui descendirent au Bernerhof du 4 avril 1859 au 22 novembre 1913 est une véritable rareté dans son genre. Nous y trouvons, en 1859, S. M. l'impératrice douairière de Russie Alexandra Feodorovna, qui parcourut la Suisse avec un cortège de voitures traînées par cent chevaux, puis le prince Napoléon, fils du roi Jérôme, et Mme de Staël. En 1861, ce sont Casimir-Dérrier, Garibaldi et la duchesse de Berry; en 1862, la reine douairière de Naples avec une suite nombreuse et le prince de Galles, le futur roi Edouard VII. Dans l'hiver de 1862 à 1863, ce sont le comte de Paris, le duc de Chartres, Alexandre Dumas fils; en 1864, la reine des Pays-Bas et Léopold Ier, roi des Belges — en 1867, Michel Obrenowitch de Serbie, qui devait être assassiné quelque temps plus tard. Dans la suite des années, nous trouvons parmi les hôtes les plus célèbres du Bernerhof S. M. Alexandre Ier, roi

de Serbie, Milan Ier, ex-roi du même Etat, le compositeur Offenbach, l'ancien président Thiers, Floquet, Gambetta, don Pedro II du Brésil, l'empératrice Eugénie, la reine Marguerite d'Italie, Frédéric III, Rubinstein, Paderewski, le roi de Siam Chulalongkorn, le président Fallières (15 août 1910) et S. M. Guillaume II (6 septembre 1912), avec une suite de freize généraux, conseillers de cour et hauts dignitaires. La liste se termine par le nom du fameux explorateur du pôle sud, Roald Amundsen.

Bien peu d'hôtels, en Suisse et même à l'étranger, ont eu l'honneur de recevoir autant de personnages illustres et c'est avec un sentiment de mélancolie que l'on voit l'historique et hospitalière maison fermer ses portes aux grands du monde pour les rouvrir dans quelques mois au fonctionnarisme démocratique. Est-ce encore un signe des temps?

Lausanne Ville du Comptoir Suisse.

Depuis quatre ans, en septembre, Lausanne, la gracieuse cité des bords du Léman, devient le lieu de rendez-vous des nombreux Confédérés qui, de toutes les régions de la Suisse, affluent pendant quinze jours au Comptoir Suisse des Industries Alimentaires et Agricoles. Il est certes superflu de présenter à nos lecteurs l'accueillante ville aux iris collines, dont ils ont pu goûter sans doute maintes fois le charme prenant. Nous savons d'ailleurs qu'ils saisissent avec un véritable enthousiasme toutes les occasions qui s'offrent à eux de raviver le souvenir charmeur qu'ils conservent de la poétique cité vaudoise et des coteaux rians qui l'environnent, reflétant leurs champs et leurs vignes dans l'onde azurée du Léman.

Lausanne possède toutes les ressources capables de charmer ceux qui ne lui peuvent consacrer qu'un trop bref séjour, comme ceux qui y coulent des jours longs et heureux.

Située en face d'un panorama grandiose, Lausanne domine un lac qui reflète dans ses eaux aux teintes variées le cadre harmonieux des montagnes et l'image riante des villes et des villages riverains.

Il n'y a pas que la beauté du paysage qui donne à Lausanne ce charme captivant qui attire touristes et voyageurs; la cité elle-même est fort pittoresque, non seulement dans les quartiers de la ville ancienne qui évoquent un passé historique, mais encore dans les nouveaux boulevards qui donnent à Lausanne tous les aspects de la ville moderne. Lausanne, en effet, n'est pas seulement la ville des collines, la ville au passé historique, elle est aussi la ville moderne, la ville des parcs profonds et des esplanades ombragées, d'où le regard plonge sur la nappe immense du Léman et s'égaré, émerveillé, entre les sommets neigeux des Alpes Vaudoises et le Fort de l'Écluse, à la frontière française.

« Ce qui fait l'attrait de la capitale vaudoise, écrit l'historien B. van Muyden, c'est la beauté de sa situation, la douceur relative de son climat, son caractère cathédral, ses pittoresques marchés, le soin extrême apporté constamment à la décoration de ses promenades, la vue splendide du Signal et du quai d'Ouchy, les beaux ombrages de Sauvabelin et de Montbenon, la sécurité et la liberté dont on jouit, la culture et l'urbanité de

ses habitants, la simplicité de leurs mœurs, enfin son université et la célébrité de ses médecins. »

Lausanne, d'autre part, au point de vue historique, n'appartient pas entièrement au passé. Les temps actuels ont porté sa renommée bien au-delà des frontières de notre petit pays. Les annales des grands conflits entre nations mentionnent son nom, comme celui d'une ville dont l'atmosphère de concorde est favorable à la conclusion des traités de paix.

En 1912 — 18 octobre — on signe à Ouchy le traité de paix italo-turc. En 1922 et 1923 siègent à Lausanne deux Conférences entre les alliés et les Turcs, Conférences qui aboutissent à la signature de 3 traités de paix, les Traités de Lausanne.

Lausanne enfin ne manque pas de nombreuses ressources artistiques, intellectuelles et sportives et de distractions diverses propres à lui gagner les sympathies de tous ceux qui cherchent à la connaître.

Voilà certes plus qu'il n'en faut pour rappeler à nos lecteurs qui se rendront en septembre au Comptoir Suisse que Lausanne les attend et s'apprête à leur faire l'accueil enthousiaste et sincère que les Vaudois réservent à ceux qu'ils voient — ou qu'ils voient avec plaisir. (Comm.)

Sociétés diverses

Le Club alpin va se doter de nouveaux statuts. La commission chargée des travaux préliminaires et que préside M. le Dr. Leuch, président central, publie le projet de statuts revus. Afin de ménager suffisamment de temps pour discuter cet objet à la prochaine assemblée des délégués, celle-ci sera prolongée d'une demi-journée.

Informations économiques

Les emprunts de transports et d'hôtels continuent à être favorisés en général par la spéculation. On note en particulier des améliorations sur le Montreux-Oberland, le Viège-Zermatt, la Compagnie de Navigation (Léman), le National et Cymne, les Hôtels Seiler, le Territet, etc. L'immobilière d'Ouchy se maintient active la semaine dernière autour de 600. Espérons que le mieux persistera, comme disait le bon docteur.

L'office fédéral du travail, désirant obtenir un accord en vue d'établir l'unité sur les éléments primordiaux d'un indice du prix de la vie, a invité à une conférence à Berne les offices de statistique et les associations intéressées de patrons et d'ouvriers. On étudiera également la question de savoir comment l'indice du prix de la vie doit être établi en vue d'adapter les allocations en faveur du personnel fédéral pour 1924.

Le chiffre-index de l'Union des Sociétés suisses de consommation était au 1er août de fr. 1778,18, contre fr. 1796,30 au 1er juillet. Ainsi, après plusieurs mois de quasi stabilité, une légère baisse se manifeste de nouveau. Elle provient de la diminution du prix du beurre de cuisine, de la viande de bœuf, du sucre et des pommes de terre. Le chiffre-index de l'U.S.C. est encore de 66,7 points supérieur à celui du 1er juin 1914.

Emigration, chômage et coût de la vie. Suivant les renseignements de l'Office fédéral du Travail, c'est surtout parmi les professions libérales que l'on trouve des chômeurs disposés à émigrer. Les plus gros chiffres sont fournis par les employés de commerce, de bureau et de banque, les architectes, les ingénieurs, les techniciens, les dessinateurs, les chimistes. Les employés d'hôtel ne souffrent plus du chômage actuellement, mais la situation pourrait bien empirer en automne. — Les dépenses pour l'alimentation et le combustible sont encore en excès de 64 à 67 % sur celles de juin 1914.

Le coût de la vie. D'après les calculs de l'Association des épiciers suisses, le coût de la vie pour les articles de la branche alimentaire et branches annexes accuse un chiffre index de fr. 145,20 au fin juillet en prenant comme base fr. 100 en 1914. En mars 1920, ce chiffre-index était de fr. 227 et en avril 1923 de fr. 137,37. La statistique de l'Office fédéral du travail indique fr. 140,80 en avril 1923 et fr. 146,80 en juillet 1923. Les prix s'élevaient depuis décembre 1922 un cours ascendant, lent mais continu. Les prochaines récoltes amèneront-elles une stabilisation à la hausse des prix ou une baisse? La situation actuelle de l'économie mondiale ne permet pas de répondre à cette question.

Nouvelles diverses

Hôteliers suisses à l'étranger. M. Raoul Escher, de Brigue, a été nommé, par le gouvernement anglais, directeur du Grand Hôtel de Kharfoom, en Haute-Egypte.

Prosperité grisonne. La dernière liste des étrangers en séjour dans les Grisons indique un total de 25,418 personnes, alors qu'on en comptait 18,326 à la même époque de l'année dernière. Le Congrès annuel des villes suisses aura lieu les 8 et 9 septembre à Lausanne. L'ordre du jour contient les points suivants: La question de l'endossement étranger; l'affluence des villes à l'égard des sports; la perception pratique des impôts.

Nos hôtes. On signale la présence, à Montreux, de M. Henry Bordeaux, de l'Académie française. Il vient discuter avec la Société de développement et les compagnies de chemins de fer de la région la question de la prise de films documentaires sur Montreux et ses environs. Les vues qu'il a l'intention de prendre seraient projetées à l'étranger en même temps que son roman « La neige sur les pas ».

La cure d'altitude. Du 20 au 26 août a eu lieu à Davos un cours complémentaire sur la tuberculose et les cures d'altitude, auquel environ 160 médecins de Suisse et de l'étranger ont pris part. Outre MM. les professeurs Drs. Dorno et Lew, de l'Institut de recherches de Davos, qui prirent la parole, des conférences ont été faites par toute une série de médecins de Davos et Arosa. Au cours de la soirée d'ouverture, le président de l'Association des médecins de Davos et le maire de cette ville ont salué les participants. Des représentants des médecins allemands, autrichiens, italiens, danois, ischémoclovaques, hollandais et de la Suisse occidentale ont parlé tour à tour et ont remercié les organisateurs du cours.

La saison à l'étranger, dans les stations de montagne et les villes d'eaux, ne le cède en rien

à la saison en Suisse. En France, d'Évian à Nice, des Alpes de Savoie aux Alpes maritimes, la plus modeste auberge du plus petit village refuse du monde et le touriste en est réduit à loger chez l'habitant. Il en est de même dans le Plateau central, l'Ardèche, le Jura, le Doubs, les Vosges. C'est surtout la classe moyenne qui fournit le gros des estivants et elle recherche naturellement les « petits trous pas chers ». — Les villes d'eaux ne sont pas moins fréquentées, notamment en Belgique, où l'on rencontre la clientèle la plus cosmopolite que se puisse imaginer. Au milieu d'aout, l'Ostende était bondé d'Anglais, de Français et de Hollandais tout spécialement. Pendant la première quinzaine d'aout, le bureau de poste de Knocke a débité pour 34,000 francs de timbres-poste, contre 22,000 francs pendant la période correspondante de l'année dernière. A Blankenberghen on avait compté en 1911, depuis l'ouverture de la saison au 16 août, 111,518 baigneurs. Ce chiffre, lombé à 39,314 en 1919, est remonté à 108,019 en 1923. Partout les statistiques accusent une amélioration et remontent vers les résultats des années d'avant la guerre.

Trafic

Billets de retour. La direction générale des C.F.F. élaborerait un rapport, destiné à la Commission permanente et au Conseil d'administration, au sujet des réductions de taxes dans le trafic voyageurs. Il semble que l'on prévoit pour le 1er janvier prochain la réintroduction des billets de retour avec 20 % de réduction. Le conseil d'administration des C.F.F. discutera vraisemblablement cette question dans sa session d'octobre.

Pénurie de monnaie. La caisse d'Etat fédérale a été informée ces derniers temps qu'en beaucoup d'endroits où il n'y a pas de banques, la pénurie de monnaie se faisait sentir. Elle avisait donc les intéressés qu'elle est en mesure de leur fournir en tous temps et sans frais les numéraires dont ils ont besoin, pour autant que les bureaux de poste des endroits en question ne possèdent pas déjà eux-mêmes la monnaie nécessaire. La caisse fédérale saisit cette occasion pour recommander à ceux qui détiennent encore de la monnaie de cuivre de la remettre aux bureaux de poste car elle n'aura plus cours à partir de la fin de cette année.

Fausse monnaie. — La police cantonale argovienne communique que ces jours passés de fausses pièces d'un franc au millésime de 1907 et 1909 ont été mises en circulation en différents endroits du canton d'Argovie. L'imitation est bonne mais le toucher des pièces est un peu savonneux et ces dernières pèsent 4,85 gr. au lieu de 5 poids normal. L'empreinte est un peu plus grossière et fleur que celle des pièces authentiques. En outre, la lettre « B » située au-dessous du nœud de la couronne n'existe pas sur la pièce fausse. Il y a également de légères différences dans la couronne elle-même. Enfin les chiffres indiquant le millésime sont sensiblement plus grands que ceux des pièces authentiques. Ces exemplaires de fausse monnaie circulent depuis quelque temps déjà. Au début il y en avait fort peu, mais il semble qu'actuellement le nombre en ait beaucoup augmenté. Le public est prié d'avertir la police cantonale au cas où l'on aurait des soupçons sur le ou les auteurs du délit.

Zündhölzer

jeder Art und Packung
Schuhherme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlpäne etc., liefert
billigst die älteste schweiz.
Zündholz- und Fettwaren-
fabrik (gegründet 1860) von

G. H. Fischer,
57 Fehraltdorf.
Gold. Medaille Zürich 1894.

Gouvernante

4704
demandée pour hôtel important à Monte-Carlo pour le 1er décembre. Préférence sera donnée à personne présentant bien, au moins l'habitude de la clientèle anglaise et possédant meilleures références. Faire connaître ses pittoresques marchés, le soin extrême apporté constamment à la décoration de ses promenades, la vue splendide du Signal et du quai d'Ouchy, les beaux ombrages de Sauvabelin et de Montbenon, la sécurité et la liberté dont on jouit, la culture et l'urbanité de

KAFFEE HAG
unschädlich
Feinsten Kaffee

LIEBIG PRODUKTE
In allen guten Geschäften

28 **Rüegger's Buchhaltung**
für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist **übersichtlich einfach, praktisch und billig, ein wirkliches Ideal-System** für mittlere und kleinere Betriebe. **Pros. durch E. Rüegger, Dir. Kurhaus Bergl.**

TIROLER WEINE **KETTMEIR BOZEN**
ÜBERALL ERHÄLTICH. HAUPTDEPOT: TEL. 17.40
G. KETTMEIR WEINIMPORT ZÜRICH

A vendre ou à louer
à Leyn clinique-pension de 50 lits, bien située, d'ancienne renommée, accepterait aussi bon cuisinier intéressé avec un apport de fonds à discuter. — Adresser offres sous L. 2312 à la Direction des Hôtels, Bâle 2.

VIM für Koch- und Küchengeschirr.

Versuchen Sie VIM zur Reinhaltung Ihrer Kochtöpfe, Tiegel und Pfannen.

VIM ist das denkbar bequemste und zuverlässigste Reinigungsmittel. Im Nu entfernt es Russ-, Rost- und Fettflecken. Verwenden Sie VIM auch für den Küchenboden, indem Sie ihn zuerst befeuchten, hierauf mit etwas VIM bestreuen und dann mit Tuch oder Bürste reiben.

Rost und Grünspan fürchten VIM.

Seifenfabrik Sunlight Olten.

VIM